Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 203. Montag den 1. September 1845.

Inland.

Berlin, 28. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Regierungs-Secretairen Hofrath Schlögel und Kujawa in Posen den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen, so wie Allerhöchstihren außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. großbritanischen Hofe, Geheimen Legationsrath Dr. Bunsen, zum Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz", und den bisherigen Oberpfarrer zu St. Columba in Köln, Johann Nikolaus Großmann, zum Probste des Kollegiat-Stifts in Aachen zu ernennen. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Rammelsberg hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Fakultät ernannt; der Ober-Landesgerichts-Assessor Walter zu Ratibor ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten des Beuthener und Plesser Kreises, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Beuthen, und zugleich zum Notarius im Departement des Ober-Landesgerichts zu Ratibor ernannt worden.

Angekommen: Der General-Proviantmeister Wirkliche Geheime Kriegsrath Dr. Müller von Magdeburg. — Abgereist: Se. Exc. der General-Lieutenant und zweite General-Inspektor der Artillerie, v. Diest, nach Magdeburg; der General-Major und Commandeur der 1. Garde-Landwehr-Brigade, v. Gerlach, nach Stettin.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2ten Klasse 92ster königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 52,997, 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 25,060 und 2 Gewinne zu 100 Thlr. fielen auf Nr. 53,454 und 62,175.

Berlin, 29. Aug. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, bei Allerhöchstihrer Anwesenheit in der Rheinprovinz nachstehende Orden und Ehrenzeichen zu verleihen: I. Den Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Geh. Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor Helmentag zu Köln. II. Den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife: Dem Regierungs-Präsidenten v. Auerswald zu Trier; dem Ober-Prokurator Deuster daselbst; dem Gutsbesitzer v. Runkel zu Heddesdorf bei Neuwied; dem Augen-Arzt Dr. Leuw zu Gräfrath; dem Ober-Prokurator Schnaase zu Düsseldorf; dem Steuerrath Steinheuer zu Köln; dem Ober-Post-Direktor Rehfeldt daselbst; dem Ober-Post-Direktor Schüller zu Koblenz; dem Kommerzien-Rath Willemsen zu Elberfeld; dem Oberst-Lieut. v. Pritzelwitz, Hofmarschall des Prinzen Friedrich von Preußen K. Hoh. — III. Den Rothen Adlerorden dritter Klasse ohne Schleife: dem Weihbischof und General-Vikar Dr. Müller zu Trier. — IV. Den Rothen Adlerorden vierter Klasse: dem Regierungs-Rath Simon zu Köln; dem Reg.- und Bau-Rath Zwirner daselbst; dem Beigeordneten der Ober-Bürgermeisterei zu Köln, Justizrath Schenck; dem Stadtrath Fröhlich zu Köln; dem Kaufm. Bohl daselbst; dem Regierungs-Rath und Ober-Bürgermeister Oppenhof zu Bonn; dem Beigeordneten des Ober-Bürgermeister-Amtes zu Bonn, Gerhardt; dem kathol. Schul-Inspektor und Domherrn Dr. Broix zu Köln; dem General-Sekretär des landwirthschaftlichen Vereins v. Noorden zu Bonn; dem Major Holzhausen von der 8. Gendarmerie-Brigade; dem Landrath Freiherrn v. Vorst-Gudenau zu Grevenbroich; dem Domainenrath Altoff zu Dinslaken; dem Sanitätsrath Dr. Bournye zu Düsseldorf; dem Bürgermeister Budde zu Rade vorm Wald, Kreises Lennep; dem Bürgermeister v. Rynsch zu Labbeck, Kreises Geldern; dem Bürgermeister Förster zu Kempen; dem Bürgermeister Josten zu Hüls, Kreises Kempen; dem Bürgermeister v. Goldammer zu Grevenbroich; dem kathol. Pfarrer und Schulpfleger Straaten zu Waldeck, Kreises Geldern; dem evangel. Pfarrer u. Schulpfleger Hasbach zu Kettwig, Kr. Duisburg; dem Sanitätsrath und Kreis-Physikus Dr. Eichelberg zu Wesel; dem Kommerzienrath Jaeger zu Düsseldorf; dem Kommerzienrath Scharff zu Remscheid, Kr. Lennep; dem Kaufm. und Fabrik. Moubis zu Breyell, Kr. Kempen; dem beigeordneten Bürgermeister Fellinger zu Aachen; dem beigeordn. Bürgermeister Nellessen daselbst; dem Regierungs-Präsidenten v. Wedell daselbst; dem Regierungs-Rath Heyse daselbst; dem Bürgermeister Schruff zu Eyserfei, Kr. Schleiden; dem Präses des Vereins zur Beförderung der Arbeitsamkeit, J. F. Pastor zu Burtscheid; dem Landrath Haßlacher zu Aachen; dem katholischen Pfarrer Funk zu Montjoie; dem emerit. katholischen Pfarrer Arens zu Steffeshausen, Kreises Malmedy; dem Polizeirath Dolleschall zu Köln; dem kathol. Pfarrer Wisdorf zu Aachen; dem katholischen Pfarrer und Schul-Inspektor Schumacher zu Roedingen, Kr. Jülich; dem Kreis-Deputirten und Bürgermeister Haeuser zu Ollesheim, Kr. Düren; dem Ober-Bergrath und Bergamts-Direktor John zu Düren; dem Ober-Regierungs-Rath Birck zu Trier; dem Reg.-Rath Sebald das.; dem Kammerherrn und Regierungs-Rath v. Kerckerinck-Borg das.; dem Landrath Jesse zu Saarlouis; dem kathol. Pfarrer Dr. Biunde zu Saarburg; dem Ober-Förster Bauer zu Saarbrücken; dem Regierungs- und Ober-Präsidial-Rath Delius zu Koblenz; dem Hofrath und Ober-Präsidial-Sekretär Lantzendörfer daselbst; dem Bürgermeister Beinhauer zu Kirchen, Kr. Altenkirchen; dem Kaufm. und Handelsger.-Präsidenten Kehrmann zu Koblenz; dem kathol. Pfarrer und Ehren-Domherrn Bausch das.; dem katholischen Pfarrer und Schul-Inspektor Friedrich zu Moselkern; dem ersten Lehrer und Dirigenten der evangel. Schule zu Koblenz, Bungeroth; dem Gutsbes. Burckhard zu Kochem; dem Bürgermeisterei-Beigeordneten Winkler zu Stromberg, Kr. Kreuznach; dem Justizrath und fürstl. Solms-Lychschen Ober-Beamten Diesterweg zu Hohensolms; dem Bürgermeister Mades zu Rheinböllen, Kr. Simmern; dem evang. Pfarrer Weinmann zu Langenlonsheim, Kr. Kreuznach; dem Konsistorialrath und Prof. Dr. Bleek zu Bonn; dem Prof. Dr. Plücker das.; dem Appellations-Gerichts-Rath Nicolovius zu Köln; dem Kammer-Präsidenten v. Hontheim zu Koblenz; dem Kammer-Präsidenten Schauberg zu Köln; dem Kammer-Präsidenten Haffmanns zu Kleve; dem Ober-Prokurator Zweiffel das.; dem Landgerichts-Rath v. Marées zu Elberfeld; dem Landgerichts-Rath Rettekoven zu Ehrenbreitstein; dem Justizrath und Friedensrichter Kautz zu Kreuznach; dem Regierungs-Rath und Stempel-Fiskal Sack zu Düsseldorf; dem Regierungs-Rath und Ober-Steuer-Inspektor Scheuermann zu Neuß; dem Post-Direktor Schultz in Elberfeld; dem Post-Direktor Becker in Krefeld; dem fürstlich Solms-Braunfelsschen Ober-Kammerrath Münch zu Wetzlar; dem Polizei-Inspektor Wegely zu Koblenz; dem Prof. und Musik-Direktor Dr. Breidenstein zu Bonn. — V. Den St. Johanniter-Orden. Dem Freiherrn v. Plettenberg zu Haus Mehrum. — VI. Das Allgemeine Ehrenzeichen. Dem Gemeindeschöffen Fritz zu Niederkastenbach, Kreises Rheinbach; dem Gemeindeschöffen Wille zu Brelöh, Kreises Gummersbach; dem Reg.-Botenmeister Schenck zu Köln; dem Ober-Aufseher des Arresthauses zu Köln, Reichmann; dem evangel. Lehrer Greef zu Geldern; dem kathol. Lehrer Wassen zu Bracht; dem Gefangenen-Aufseher Krawath zu Werden; dem Förster Haack zu Malborn, Kr. Bernkastel; dem Förster Faulhauer zu Ernzen, Kr. Bitburg; dem Communal-Förster Mertens zu Zerf, Kr. Saarburg; dem kathol. Schullehrer Kettenhofen zu Trier; dem ersten Wachtmeister der Gendarmerie, Longard, zu Saarlouis; dem ersten Wachtmeister der Gendarmerie, Gesche, zu Bacharach; dem beritt. Gendarmen Nickels zu Mayen; dem Förster Trips zu Gebhardhain, Kr. Altenkirchen; dem Polizei-Sergeanten Busch zu Koblenz; dem Grenz-Aufseher Klammer zu Kaldenkirchen; dem Post-Expediteur Clostermann zu Wissen.

Der General-Major und Brigadier der 8ten Gendarmerie-Brigade, v. Sandrart, ist nach Stettin von hier abgegangen.

Das 27ste Gesetzsammlungs-Stück enthält unter Nr. 2611 die Gemeinde-Ordnung für die Rhein-Provinz; vom 23. Juli d. J.

Nach einer im heutigen Justizministerialblatt publizirten Allerhöchsten Kabinetsordre vom 30. Juni ist die Vorschrift der Depositalordnung, wonach bei Ausleihung von Geldern aus dem Depositorium jedes Mitglied des Gerichts sein Votum schriftlich abzugeben hat, nur auf das Generaldepositum bezüglich, nicht auf Spezialmassen. — Dieselbe Nummer enthält einen Plenarbeschluß des Geh. Ober-Tribunals wornach 1) einzelnen Mitgliedern einer Korporation, welche von den, mit Genehmigung der vorgesetzten Staatsbehörde ernannten, in Funktion befindlichen Vorstehern derselben auf Erfüllung ihrer Verbindlichkeit gegen die Gesellschaft, in reichlichen Anspruch genommen werden, nicht frei steht, die Gültigkeit der Wahlen, aus denen ein Vorstandsbeamter hervorgegangen, zum Gegenstande einer Einrede zu machen. 2) Eine gerichtliche Verhandlung, worin die Wähler selbst in der sie zu der Wahl befähigenden Eigenschaft anerkannt sind, nur dann für eine dergleichen gültige und durchgreifende Bescheinigung zu erachten ist, wenn das Anerkenntniß von der Aufsichtsbehörde, namentlich also auch bei Eisenbahngesellschaften von dem beständigen Regierungskommissarius ausgegangen ist.

≏ **Berlin,** 29. August. Man bereitet hier große Festlichkeiten für den Empfang der Kaiserin von Rußland, die zum 8. September erwartet und etwa 14 Tage sich in Sanssouci aufhalten wird — zu dem Behufe einer Traubenkur. Die hohe Frau begiebt sich nach Palermo, um, auf den Rath der Aerzte, dort ihre Gesundheit in dem mildern Klima wieder herzustellen. Unser Gesandter in Petersburg, Herr v. Rochow, hat dort eine sehr schmeichelhafte Aufnahme bei Hofe gefunden, und man glaubt, daß es diesem gewandten Diplomaten gelingen wird, manche Mißhelligkeiten, die der Grenzverhältnisse wegen stattgefunden, zu beseitigen. In der nordischen Residenz herrschte in Folge der am Kaukasus erfochtenen Siege große Freudigkeit, obschon viele der ersten Familien des Reichs herbe Verluste erfahren hatten und in tiefe Trauer versetzt waren. Bei der Einnahme von Dargo wollen sich die Russen thatsächliche Beweise verschafft haben, daß den Bergvölkern Waffen und Munition aus englischen Zeughäusern geliefert worden seien. — Der König, durch ein freundliches Familienereigniß nach München zurückgerufen, wird Anfangs nächster Woche hier erwartet und möchte, der Ankunft der Kaiserin wegen, seinen Ausflug nach Marienbad aufgegeben haben. Man spricht davon, daß gleich nach der Ankunft des Monarchen die Landtags-Abschiede publizirt werden. Herr v. Bülow soll seine vollständige Genesung außerhalb Berlins abzuwarten entschlossen sein; auch über den Gesundheitszustand des Herrn v. Thile sind keine recht befriedigenden Nachrichten eingelaufen. — Wohlunterrichtete Personen schenken der Sache keinen Glauben, daß bereits gemeinsame Vereinbarungen zur Lösung der in Deutschland herrschenden religiösen Kämpfe getroffen seien; sie sprechen sich vielmehr dahin aus, daß erst Vorbereitungen getroffen werden, um zu jenen Vereinbarungen zu gelangen. Man erzählt sich ferner, daß die diesseitige Regierung schon seit längerer Zeit die Absicht ausgesprochen habe, die Deutschland gemeinsam betreffenden Angelegenheiten durch das den deutschen Staaten gemeinsame Forum schlichten zu lassen; doch sei diese Absicht nicht durchgedrungen. Setzen wir den Fall, ein äußerliches Moment wäre noch im Stande, gewisse

Wirren, oder deutlicher gesprochen: gewisse innere Kämpfe und Umbildungsstationen zu beseitigen, so könnte solches, schon der deutschen Preßverhältnisse wegen, nur durch den Bundestag geschehen. Aber — sind wir anders recht unterrichtet — von mancher katholischen Seite werden, in Folge von Rom eingetroffener Inspirationen, so positive Ansichten aufgestellt, daß ihnen zu willfahren sehr bedenklich erscheinen würde. Die blutigen Ereignisse in Leipzig haben zwar eine nicht genug zu beherzigende Lehre aufgestellt; sie haben aber auch nach anderer Seite darauf hingewiesen, wie unselige Mißverständnisse beim Volke ganz irrthümliche Auffassungen hervorrufen und dadurch das Vertrauen untergraben. Will man anders gerecht sein, so wird man zugestehen müssen, daß die Regierung für die religiöse Partie die schwierigste Stellung in der Welt hat, deren Komplizirtheit nur von denen ermessen werden kann, die bei genauer Kenntniß der Verhältnisse nach ganz verschiedenen Seiten ihren Blick richten. Mit Zuversicht dürfen wir uns der Hoffnung hingeben, daß Nichts bei uns geschehe, was das kostbarste Palladium Preußens, die Gewissensfreiheit, irgendwie betaste, daß aber ein Hinübergreifen religiöser Erregungen in politische Gebiete zurückgewiesen werden muß. Die sonderbaren Expectorationen übrigens, welche französische Blätter in jüngster Zeit über die deutschen religiösen Wirren gebracht, werden wohl dazu beigetragen haben, deutschen Patrioten über die Zukunft, die ihrer harren könnte, die Augen zu öffnen. Welche Auffassung der Verhältnisse, welch perfider Machiavellismus, welche Zergliederungskunst, welche Perspective! Wir sind der festen Ueberzeugung, daß auch heute noch durch ernste Haltung, durch gemeinsame Wirksamkeit aller Ehrenmänner manche freilich klaffende Wunde in unserm Deutschland dergestalt geheilt werden könnte, daß ein gesünderer Zustand wie vordem eintreten möchte, und dahin sollte von Regierenden und Regierten gewirkt werden. — Wie uns erzählt wird, habe ein Prälat in Breslau die neueste Schrift Ronge's unmittelbar an die höchste Stelle eingesandt. — Man erinnert sich, daß hier vor einiger Zeit der Raubmord einer alten jüdischen Frau stattgefunden, verknüpft mit Brandanlegung; der eigentliche Thäter soll nunmehr ein Bekenntniß abgelegt haben, und ein aus Verdacht bisher verhafteter Verwandter jener Unglücklichen gestern entlassen worden sein. — Es ist unbegründet, daß ein hiesiger bekannter Schriftsteller wegen eines Artikels, den Prinzen Karl betreffend, zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilt worden sei.

√ **Berlin**, 29. August. Der Protest der hiesigen Geistlichen, der eigentlich ein Contre-Protest ist (Revolution und Contre-Revolution), findet hier noch einen beschränkteren Kreis der Verbreitung, als der Protest der Lichtfreunde, obwohl er gleich anfangs zwei Bischöfe, mehrere Gymnasial-Directoren und Consistorialräthe und einige höhere Verwaltungsbeamte unter seinen Namens-Unterschriften zählte. Dieser Protest geht zum Theil von Männern aus, die, wie der Prediger Jonas, die Geistes-Abkommen Schleiermachers sein möchten, die aber mehr den Schleiermacher, wie er gestorben ist, als den Schleiermacher, wie er gelebt hat, sich zu ihrem Vorbild genommen. Dieser Unterschied ist ein sehr wichtiger, da der gestorbene Schleiermacher, welcher vorzugsweise der heilige Schleiermacher ist, und dessen Denkmal in Landsberg jetzt unter die Auspizien hoher Personen gestellt werden kann, bei weitem bequemere Anknüpfungspunkte darbietet, als der lebende Schleiermacher. Man hat es sich in diesen Tagen sogar Insertionsgeld kosten lassen, um in unsern Lokal-Zeitungen darauf hinzuweisen, daß Schleiermacher als ein vollkommen rechtgläubiger Bibel-Christ gestorben und auf seinem Todbette in der Hingebung an das christliche Sakrament den ganzen modernen Vernunftkram der Zeit abgeschworen habe. Diese heutigen Schleiermacherianer haben denn allerdings auch einige Reminiscenzen des freien Schleiermacher beibehalten, und diese figuriren zum Theil in dem oben erwähnten Contre-Protest, in dem „allen Theilen das Recht freier Entwickelung" zugesprochen und eine „neue Kirchenverfassung unter lebendiger Theilnahme der Gemeinde" unter die Forderungen der Gegenwart gesetzt wird. Wir nehmen gern an, daß dies nicht bloß Phrasen sein sollen, sondern daß ein redlicher und tüchtiger Wille sich mit dieser Erklärung verbindet. Aber wir sehen nicht ein, wie aus dem halben Schleiermacherianismus jemals eine ganze That werden soll, wie denn ein Protest, der sich in Halbheiten herumbewegt, niemals auf die Bedeutung einer That Anspruch machen kann. Sollte in diesem halben Sinne auch das hier bevorstehende Erinnerungsfest an Schleiermacher begangen werden, so würde ein besonderer Protest gegen diese Auffassung eines unserer wissenschaftlichen Heroen zu beschließen sein. Zu der Protesterklärung der Geistlichen haben sich jetzt auch einige Männer, welche bisher zu den Führern unserer Lichtfreunde gehört, zurück bekannt. Es herrscht also Unklarheit und Schwanken der Standpunkte auf beiden Seiten, doch behauptet die von den Lichtfreunden hervorgerufene Bewegung ihren Werth darin, daß sie namentlich unsern Bürgerstand lebhaft und nachhaltig für die Sache des religiösen Fortschritts angeregt hat. — Die deutschkatholische Separatgemeinde, welche sich hier unter der geistlichen Leitung des **Dr. Pribil** bisher in der Stille organisirt hat, wird bald insofern einen bedeutenden Ausschlag geben, als diese Gemeinde zuerst die Anerkennung des Staats erlangen wird, und zwar auf Grund der supranaturalistischen Glaubensrichtung, welche sie in ihrem Bekenntniß durchgeführt hat. — Aus der Werkstatt des Bildhauers Rauch werden bald auch die Standbilder der Generale York und Gneisenau hervorgehen, welche dazu bestimmt sind, auf dem Platz zwischen der Universität und der Hauptwache neben den Statuen von Bülow und Scharnhorst ihre Stelle zu finden. — Auf allerhöchsten Befehl ist die Aufführung des Sophokleischen König Oedipus bis zur Rückkehr J. M. der Königin aus Ischl verschoben worden. Hr. Felix Mendelssohn-Bartholdy befindet sich jedoch bereits hier, um die von ihm componirten Chöre der alten Tragödie einzustudiren. Seine Musik soll mit der zur Antigone von ihm gelieferten, die für die antike Dichtung zu modern und für den modernen Geschmack zu antik war, große Aehnlichkeit und durchaus denselben Zuschnitt gemein haben. — Eine neue Orientirung auf dem socialen Gebiet versucht **Dr. Heinrich Bettziech** (Beta) in der kürzlich herausgekommenen Schrift: „Geld und Geist. Versuch einer Sichtung und Erlösung der arbeitenden Volkskraft", die vieles Treffende und gut Combinirte enthält.

Den König erwartet eine Collectiv-Eingabe des Magistrats, der sich gedrungen fühlt, dem Monarchen seine Gesinnungen gewissen religiösen und politischen Zeiterscheinungen gegenüber offen auszusprechen. Nächste Veranlassung zu diesem Manifeste ist die (bereits in dieser Ztg., Nr. 200, abgedruckte) Berliner Erklärung gegen die „Evangelische Kirchenzeitung" einer- und die Lichtfreunde andererseits. Diese war dem Magistrate zur Unterschreibung vorgelegt worden; derselbe hatte sich jedoch als Corporation nicht unterzeichnen mögen, ohne dies einzelnen Mitgliedern zu verwehren. (Weser Z.)

In den soeben von **Dr. Hermes** herausgegebenen „Blicken aus der Zeit in die Zeit" wird folgende Charakteristik des durch seine Schmährede gegen die protestantischen Freunde bekannt gewordenen Hrn. v. Florencourt gegeben: „Merkwürdig ist es, daß am heftigsten und gehässigsten ein Mensch gegen mich (**Dr.** Hermes) auftrat, den ich früher in Braunschweig als einen entschiedenen Ultraliberalen kennen gelernt hatte, der darauf nach München ging und dort mannigfache Verbindungen mit den Häuptern der römischen Propaganda anknüpfte, nach seiner Rückkehr in das nördliche Deutschland unserer, der preußischen Regierung, seine Feder in der kölnischen Erzbischofs-Angelegenheit anbot und, durch den Minister von Altenstein zurückgewiesen, unmittelbar darauf in derselben Angelegenheit gegen die preußische Regierung schrieb. Es ist gut, zu wissen, daß dieser durch so seltene Gesinnungstreue ausgezeichnete Publicist derselbe Mann ist, der sich in neuerer Zeit durch seine leidenschaftlichen Ausfälle gegen die „Lichtfreunde" zuerst im Herold, darauf in der Naumburger Versammlung und zuletzt im rheinischen Beobachter einen Namen gemacht hat."

Sicherem Vernehmen nach ist die Eingabe der hiesigen Protest-Katholiken um Anerkennung von Seiten des Staates Allerhöchsten Orts wohlgefällig aufgenommen und ein günstiges Ergebniß in kurzer Zeit zu erwarten. (B. A. K. Z.)

Halle, 23. August. Der Bruder des hiesigen Predigers Wislicenus ist wegen seiner drei Predigten „Christus in der Kirche" (Lpzg.) von dem Consistorium durch den Ephorus verwarnt worden, weil diese Vorträge aufreizen und mißverständlich seien, und darin die Christen und christlichen Prediger als verweichlichte schlaffe Individuen dargestellt, auch die Fortschritte der Zeit auf Kosten des Kirchenglaubens und Regiments ungebührlich hervorgehoben seien. Da die weit stärkere Schrift seines Bruders censurgerichtlich approbirt ist, so ist dies befremdlich. — Consistorial-Präsident Göschel fährt stark in die Aufregung, er scheint mit einem **quos ego** die Wogen besänftigen zu wollen. — Die Zeitschrift von Niemeyer und Franke „für protestantische Geistliche" ist eingegangen. — Wislicenus erhält noch immer von verschiedenen Seiten her Beweise von Theilnahme. So haben ihm die protestantischen Freunde Naumburg's eine Adresse übergeben, worin sie unter anderm sagen: „Wir bezeugen Ihnen unsere Freude darüber, daß Sie als ein ächter Streiter für das Reich der Wahrheit und geistigen Freiheit nicht müde geworden sind, glaubensmuthig und thatkräftig zu kämpfen, damit der lebendige Geist nicht unter die starre Form gefangen genommen werde."

(Berl. Allg. Kirchenz.)

Köln, 26. August. Man hatte am Rhein das Auftreten der katholischen Fakultät in Bonn gegen Ronge und Czerski erwartet, um so mehr hat die Nachricht überrascht, daß bereits ein Theologe aus der Schule von Dieringer und Martin zu denselben übergetreten ist. Ein Anderer hat, wie versichert wird, dem Herrn Martin Fragen in dieser Angelegenheit gestellt, welche dieser aber nicht beantwortet haben soll. (F. J.)

Die Rh.- u. Mos.-Z. berichtet: Von der weisen Einsicht unsers jetzt in Wiesbaden sich befindenden Erzbischofs-Coadjutors von Geissel, von seiner richtigen Beurtheilung der Bewegungen unserer Zeit hat des Königs Majestät neue Ueberzeugung erhalten, und Niemand wird aus der auf des Erzbischofs Anrede im Dome vom Könige mit gewohnter Huld gegebenen Erwiederung die Worte vergessen: „Ich habe Sie, Herr Erzbischof, als Boten des Friedens gesendet, Sie haben Ihren Auftrag vortrefflich erfüllt, Ich kenne Ihrer Gesinnungen Aufrichtigkeit und Ihr Vertrauen zu mir, welches ich ganz von Herzen erwiedere."

Deutschland.

Leipzig, 27. August. Die Frage, ob das den 4. September fallende Konstitutionsfest in diesem Jahre zu feiern sei oder nicht, beschäftigte uns in diesen Tagen sehr lebhaft. Sie wurde von Vielen verneint, aber aus sehr verschiedenen Rücksichten; denn während man von einer Seite geltend machen wollte, die hiesigen Vorgänge, und wie darüber von oben her geurtheilt worden, gäben keinen Anlaß, unserer Staatsorganisation mit besonderer Freude zugethan zu sein, und daß es daher geeigneter, am Tage des Konstitutionsfestes für diesmal alle Freudenzeichen zu unterdrücken, hielt man von anderer Seite her es für bedenklich, durch öffentliche Anordnungen einen Zusammenlauf von Menschen hervorzurufen, die leicht zu neuen Excessen sich hinreißen lassen könnten. Beiderlei Gründen hat man jedoch das Gewicht abgesprochen. Das Konstitutionsfest wird wenigstens in Leipzig mit möglichster Solennität gefeiert werden. So weit die Behörden dazu Anordnungen treffen, so sind diese ganz die des vorjährigen. Die Kommunalgarde wird gegen Mittag in Parade auf dem Markte sich aufstellen und sodann in den Sälen des Schützenhauses zum Mittagessen sich versammeln. Wie in früheren Jahren ist auch jedem Anderen, so weit die Räume es gestatten, die Theilnahme an dem Festessen unverwehrt. Die Chefs der Civil- und Militärbehörden wurden dazu jedesmal als Ehrengäste eingeladen; man wird aber für dieses Mal die Einladung auf die Ersteren beschränken, und es steht überhaupt wohl zu erwarten, daß Anordnungen getroffen werden, am Konstitutionsfeste das Militär in den Kasernen zurückzuhalten, damit jeder Anlaß zu Reibungen vermieden wird; es steht ja auch das Militär außer aller Berührung zum Konstitutionsfeste, da es nicht auf die Verfassung verpflichtet wird. — Auf die „Landtagsmittheilungen" sind schon jetzt so viele Bestellungen eingegangen, als beim vorigen Landtage überhaupt abgesetzt wurden: die Auflage soll daher bedeutend vergrößert worden.

(Magdeb. Z.)

Wir theilen auch folgenden Artikel der Magdeb. Ztg. vollständig mit: „Leipzig, 26. August. Die Verpflichtung, in meinen Berichten Ihnen ein treues Bild der hiesigen Zustände vorzuführen, steht mir zu hoch, als daß die Besorgniß, das von der sächsischen Regierung, nach der von dem Ministerium des Innern erlassenen Bekanntmachung, an auswärtige Regierungen gestellte Ansinnen, die Mittheilungen aus Leipzig besonders zu beaufsichtigen, werde der Aufnahme solcher Mittheilungen in Ihre Zeitung hinderlich sein, mich bestimmen könnte, mich anders auszusprechen, als zeither geschehen. Die Magdeburger und die schlesische Zeitung sind als besonders verdächtigend bezeichnet worden. Ich weiß nicht, ob dem Concipienten der Ministerial-Bekanntmachung auch andere Zeitungen, als die besonders bezeichneten vorgelegen haben, und auf welche Erörterungen hin den Berichten Ihrer Zeitung die Glaubwürdigkeit hat abgesprochen werden können; aber Ihrem Berichterstatter gereicht es zum Troste, daß in den Hauptpunkten des von ihm Mitgetheilten die Berichte fast aller deutschen Zeitungen mit ihm übereinstimmen. Es wäre also wirklich ein ganz besonderes unerklärliches Zusammentreffen, wenn die verschiedenen, sich einander fernstehenden Bericht-Erstatter übereinstimmende Unwahrheiten mitgetheilt hätten. Von der Regierung wurde übrigens zeither die Rücksicht auf die Bundespflichten für die Beschränkungen der Presse als maßgebend dargestellt, und zugleich wiederholt die Zusicherung gegeben, daß die Censur der freimüthigen Besprechung innerer Angelegenheiten keine Hindernisse entgegenstellen solle. Auch die veröffentlichte Instruktion für die Censoren spricht dies unumwunden aus. Die neuerlich an die Redaktoren solcher Blätter, welche sich mit Besprechung von Tagesereignissen befassen, ergangene, mit Bedrohung der Concessionsentziehung verbundene Verwarnung ist daher eine Unterdrückung der freien Besprechung innerer Angelegenheiten gleich zu achten, und man darf wohl erwarten, daß auch dieser Umstand bei der bevorstehenden Ständeversammlung zur Erörterung gebracht werden wird. Es kann übrigens nicht genug hervorgehoben werden, daß der Leipziger Straßenauflauf als ein völlig vereinzelt dastehender Exzeß anzusehen ist; man darf ihn nicht als einen Ausdruck der Volksstimmung ansehen, sondern die Mißbilligung desselben ist eine allgemeine, und ohne die unheilvolle Militairmaßregel würden die Exzesse als ganz bedeutungslos erscheinen. Auch jetzt, da die Gemüther ruhig

darüber urtheilen, hört man kein anderes Urtheil, als daß die kommissarische Untersuchung die ergriffene Maßregel als eine schwerlich zu verantwortende That aufklären müsse, und daß der König, wenn ihm der wahre Hergang der Sache klar werde, sein Urtheil über Leipzigs Bevölkerung umstimmen werde. Bei dieser Ueberzeugung, die man hier allgemein theilt, ist daher das vorzeitige Eintretenlassen der Universitätsferien nicht als durch die Nothwendigkeit geboten anzusehen; vielmehr muß dieses vorzeitige Entfernen der Studenten aus der Stadt nur dazu beitragen, unrichtige Urtheile über Leipzigs Stimmung zu bestätigen; muß man nun doch im Auslande glauben, auch diese Maßregel sei durch die Nothwendigkeit geboten gewesen. Ob aber die Regierung wohl gethan hat, in ihrem Erlasse ohne Weiteres zu erklären, sie werde die von den Behörden ergriffenen Maßregeln vertreten, wird der Erfolg lehren. Das Vertrauen in die kommissarischen Erörterungen würde jedenfalls ein vorurtheilsfreieres sein.

Leipzig, 27. August. Heute früh ward zur Erde bestattet der Schneidergeselle Zapfe aus Bergen, der ebenfalls auf der Promenade verwundet wurde und im Hospital starb. Seine zahlreiche Genossenschaft, der sich ein großes Publikum angeschlossen, erwies ihm die letzte Ehre; an seinem Grabe sprach der M. Tempel ergreifende und tröstende Worte. — Unser heutiges Tageblatt veröffentlicht Folgendes: „Den 241 Unterzeichnern des an den Commandanten Herrn Dr. Haase gerichteten Gesuchs, die Vorfälle am 12. August betreffend, theile ich hierdurch mit, daß mir hierauf von demselben eröffnet worden ist, eine officielle Beantwortung einer derartigen Eingabe sei aus dienstlichen Rücksichten unstatthaft und könne daher nicht erfolgen — würde überdies in die Wirksamkeit der königl. außerordentlichen Erörterungscommission störend eingreifen. Dr. E. Stephani.“ Ferner enthält es folgende Aufforderung des Advocaten Dr. Bertling: „Von den Herren, welche Mittheilungen über ihre Wahrnehmungen mir in Aussicht gestellt haben, ersuche ich Diejenigen, welche mit jenen Mittheilungen noch in Rückstand sind, letztere recht bald gefälligst mir zukommen zu lassen.“ — Zur Widerlegung der Gerüchte, nach denen Prinz Johann der Beschützer der römisch-katholischen und jesuitischen Proselytenmacher sein und dadurch zur Unzufriedenheit der protestantischen Bevölkerung Veranlassung gegeben haben sollte, wird in der Deutsch. Allg. Ztg. Folgendes aus Leipzig mitgetheilt: „Als der Fürst einen Gouverneur für seinen ältesten Sohn bestellte, wählte er einen protestantischen Staatsmann, der Lehrer an hiesiger Universität gewesen war, und trug ihm auf, wenn sein Sohn in der katholischen Religion Unterricht erhielte, darüber zu wachen, daß er in der Achtung abweichender Meinungen erzogen würde. Der inhaltreiche Brief, welcher auch diese Weisung enthielt, wurde seiner Zeit; wie von einigen andern Freunden des Empfängers, so auch von dem Referenten gelesen. Eben diesem Sohne ließ der Vater auch die Reformationsgeschichte von einem Protestanten vortragen, weil er meinte, ein Fürst müsse Alles wissen. Dies theilte mir der Erzieher, mit welchem ich fortwährend in Briefwechsel stand, mit. Daß aber dieser junge Prinz jetzt bei einem Universitätslehrer, welcher vor kurzem bei einem Gerichtshofe zu Dresden angestellt worden ist, das römische Recht hört, ist eine Notiz, welche ich einem hiesigen Verwandten des Lehrers verdanke. Ebenso werden die nachgeborenen Söhne von protestantischen Lehrern unterrichtet. Allbekannt ist die freisinnige Gerechtigkeit, mit welcher Prinz Johann bei den Verhandlungen des vorigen Landtags über die Kniebeugung des protestantischen Militairs in der katholischen Hofkirche erklärte, da sich ergebe, daß die Protestanten darin eine Gewissensbeschwerung sähen, so müsse der Gebrauch aufhören. Ferner ist es unter den sächsischen Theologen bekannt, daß der Prinz Johann auf Janishausen als Patron einer protestantischen Kirche sehr gewissenhaft verfährt. Während andere katholische Rittergutsbesitzer auf ihren protestantischen Rittersitzen katholische Colonien anlegen, hat der Prinz mit seiner Gemahlin zu Jahnishausen eine Stiftung gemacht, durch welche Kinder von Protestanten das Schulgeld während ihres Besuchs der protestantischen Dorfschule erhalten.“

Leipzig, 28. Aug. Unabhängig von der Einladung unsers Magistrats zur feierlichen Begehung des Constitutionsfestes durch ein Mittagsmahl macht heute ein Comité, aus den HH. Prof. Biedermann, Dr. Espe, Dr. Heyner, Advokat Koch, Kramermeister Lorenz und Dr. Robert Osterloh bestehend, bekannt, daß sich die Communalgarde mit einem Kreis anderer hiesiger Bürger zur Veranstaltung eines gemeinsamen Mittagmahls im Schützenhause vereinigt habe, um das diesjährige Constitutionsfest als allgemeines Bürgerfest zu feiern. — Einem vielfach ausgesprochenen Wunsche, daß eine officielle Aufforderung zu Zeugenaussagen von der königl. Erörterungs-Commission erlassen werden möge, kommt folgender Artikel im heutigen Tageblatt entgegen:

„An die Bewohner Leipzigs. Die Commission, welche Se. königl. Maj. zur Untersuchung der beklagenswerthen Ereignisse des 12. Aug. bestellt hat, ist in ihrer Wirksamkeit begriffen. Die Bürger Leipzigs, alle Gutgesinnten des Vaterlandes haben die Untersuchung gewünscht, und mußten sie wünschen, damit jenes Chaos von Gerüchten, von Verdächtigungen und Lügen, welches in den ersten Tagen so viele Gemüther einnahm, zerstreut, der Wahrheit die Ehre gegeben werde und die Verhältnisse in ihr richtiges Licht gestellt werden. Es ist die Pflicht eines Jeden, der es mit dem Vaterlande redlich meint, mit dem unbedingtesten Vertrauen auf die Thätigkeit der Commission hinzublicken, um so mehr, als die Namen der Männer, welche sie bilden, und vor Allen einer derselben, in Leipzig einen guten Klang haben; es ist aber auch Pflicht eines Jeden, die Commission dadurch zu unterstützen und ihr Geschäft dadurch zu erleichtern, daß er ihr unaufgefordert Das mittheilt, was er selbst als Augenzeuge beobachtet hat, wenn es irgend von Wichtigkeit und Einfluß auf die Sache ist. Wir wissen aus guter Quelle, daß die bisherigen, freilich wenigen freiwilligen Berichterstatter mit Freuden angenommen worden sind. Von der Befürchtung, in eine Criminaluntersuchung durch die Aussage verwickelt zu werden, kann bei der Ueberzeugung des Einzelnen, daß er sich keiner gesetzwidrigen, die Ruhe störenden Handlung schuldig gemacht habe, nicht die Rede sein, weil die Commission nur den Thatbestand untersucht, um die gesammten Ereignisse in ihrer Wahrheit hinzustellen, das Verfahren gegen die Tumultuanten aber ganz getrennt und unabhängig von den kommissarischen Schritten, von der städtischen Criminalbehörde geführt wird. Da das Resultat der Erörterungen nach dem Ausspruche des hohen Ministeriums des Innern veröffentlicht wird, so ist es um so mehr Pflicht eines Jeden, die Wahrheit, die ihm bekannt ist, der Commission, mit unwandelbarem Vertrauen zu ihr, anzuzeigen, damit der gute Geist, der die Sachsen von jeher belebt hat, nicht vor den Augen von Deutschland gebrandmarkt werde. Bewohner Leipzigs! Beherziget diese Worte und geht ihnen nach, eure Wünsche und die des Vaterlandes sind dann erfüllt.“

Am 25. sind die 42 Mann Communalgarde, welche, wie bereits mitgetheilt worden, der Hauptm. Dr. Heyner in der unglücklichen Nacht vom 12. zum 13. d. M. auf der Wache fand und die von ihm auf den Roßplatz geführt wurden, von der bereits niedergesetzten Commission, versteht sich, jeder einzeln, abgehört worden. Sie haben, wie zu erwarten war, ganz dasselbe ausgesagt und bestätigt, was sie acht Tage vorher niedergeschrieben und eidlich zu bestärken sich erboten hatten. Die Hauptmomente sind: 1) daß der Platz vor dem Hotel de Prusse gesäubert war, als sie ankamen; 2) die Erklärung des Obersten v. Buttlar bei ihrem Eintreffen: a) daß sie nunmehr unnütz wären, und b) daß sie aus der Schußlinie gehen sollten; 3) daß eine Abtheilung sich nach Thaers Denkmal herumgeschlichen, und 4) sie keine Verwarnung, daß sich das Publikum aus der Allee entfernen sollte, vernommen haben, sondern in Folge eines Signals geschossen worden sei.

(Spen. Z.)

München, 25. August. Ihre königl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Baiern ist heute, nach 12 Uhr, von einem Prinzen glücklich entbunden worden. Vor 3 Uhr wurde das hocherfreuliche Ereigniß den Bewohnern der Hauptstadt durch Kanonenschüsse angekündigt. — Merkwürdig ist es, daß die Niederkunft der verehrten Kronprinzessin in derselben Nacht, ja zu derselben Stunde, in welcher unser König 1786 zur Welt kam, erfolgte. Die Taufe des neugebornen Prinzen findet morgen Nachmittag im großen Saale von Nymphenburg statt. JJ. MM. der König und die Königin von Preußen sind diesen Mittag aus Tegernsee zurück hier eingetroffen. (A. Z.)

Stuttgart, 25. August. So eben höre ich, ein hiesiger Criminalamtsaktuar sei nach Riedlingen zur Führung der Untersuchung gegen die 22 geistlichen Herren beordert worden, welche für Herrn Pfarrer Mack eine Lanze gegen das Stuttgarter neue Tagblatt und den Oberbeamten ihres Bezirks gebrochen, den letzteren aber dabei schwer injurirt haben. — Dr. J. Scherr gehört nun ganz der deutsch-katholischen Kirche an; er empfing gestern das heilige Abendmahl von Pfarrer Mayer.

(F. J.)

Constanz, 24. August. Die Seeblätter enthalten einen an sie gerichteten inhaltreichen Brief unsers gefeierten Abgeordneten C. Welcker über die christkatholische Bewegung, dem wir Folgendes entnehmen: „die deutsche Bundesakte enthält im Art. 16 für alle Christen als allgemeines politisches Staatsbürgerrecht die völlige Gewissens- und Glaubensfreiheit, nach welcher keine politischen Vortheile oder Nachtheile mit einer Verschiedenheit in diesem christlichen Glauben verknüpft werden dürfen. In den Verhandlungen über diesen Artikel hatten einige Theilnehmer ihre Zusicherung „„Genusses gleicher bürgerlicher und politischer Rechte““ auf die „drei christlichen Hauptconfessionen beschränken wollen, und so lautete wirklich auch der letzte Entwurf des Artikels. In der Schluß-Verhandlung aber wurde auf erhobenen Widerspruch die Beschränkung auf die drei christlichen Haupt-Confessionen definitiv aufgehoben. (Folgen Citate und Belege). Der Art. 16 der Bundesakte wurde nun so gefaßt: „„Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteien kann in den Ländern des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen.““ Diese höhere und absolut gebietende Bestimmung des Bundesgrundvertrages kann offenbar durch besondere spätere Landesverfassungen rechtsgültig nicht beeinträchtigt werden. Davon abgesehen aber sind und bleiben ja die Christkatholiken durchaus Glieder der einen der drei christlichen Haupt-Confessionen, der katholischen nämlich.“ Diese letztere wichtige Wahrheit ist in dem Folgenden aufs Bündigste ausgeführt.

Offenbach, 26. Aug. Vorgestern wurde von dem Bischof Kaiser in Mainz der heilige Akt der Firmung in der hiesigen katholischen Kirche vorgenommen. Der Bischof Kaiser sprach auch über die Christkatholiken, doch sehr versöhnlich. — Die christkatholische Gemeinde hierselbst ist über 600 Mitglieder stark, und somit mehr als der dritte Theil der gesammten katholischen Bevölkerung.

Coburg, 25. August. Vorgestern nahmen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein Dejeuner bei Sr. Hoheit dem Prinzen Ernst von Würtemberg in dessen reizend gelegenem Sommerpalais an. An demselben Tage wurde im hiesigen Hoftheater „die Braut von Messina“ gegeben, in würdiger Wahl ein Meisterstück des ersten deutschen Dramatikers. Die Ankunft der Königin von England wurde, wie in der ersten Vorstellung, durch Aufstehen und Beifallsbezeigung der ganzen Versammlung freudig begrüßt. J. Maj., die immer sehr geschmackvoll gekleidet, trug prächtige Ohrgehänge aus Lapis lazuli, bekanntlich das Modernste. Man wollte bemerken, daß sich J. Maj. wiederholt über die Vorzüge des Stückes beifällig gegen ihre Umgebung aussprach. Der Herzog von Meiningen ist gleichfalls hier angekommen.

Oesterreich.

✱ **Von der galizischen Grenze**, 29. Aug. Aus Lemberg lauten die Nachrichten über die Ernte und die Aussichten auf den nächsten Winter betrübend. Die Vorräthe des vorigen Jahres sind durch die Mißernte desselben aufgezehrt, und der diesjährige Fruchtertrag ist lange nicht genügend für das Bedürfniß. Die vielfachen und bedeutenden Ueberschwemmungen, dann eine mehrwöchentliche Hitze und darauf wieder Regengüsse haben nicht nur an vielen Orten, namentlich in der Nähe der Weichsel und ihrer Nebenflüsse, Getreide weggeführt und Aecker verwüstet, sondern die übrige Ernte ist mehr als mittelmäßig, und Viehsterben hat uns vollends den Rest gegeben. Se. Exc. der Gubernial-Präsident, Frhr. v. Krieg, bereist, versehen mit bedeutenden Geldmitteln, das Land, aber was hilft das, wo ganze Gemeinden am Bettelstabe sind, ihnen Alles mangelt und nur Millionen helfen können. Von Tarnopol, dem gelobten Getreidelande, schreibt man, daß in den besten Gegenden von 1 Morgen nur 4 Schock Wintergetreide geerntet worden sind, und der Körnerertrag ebenfalls nicht genügt. Die Sömmerung ist besser gerathen, mit Ausnahme der Gerste, welche schon jetzt der Korsez mit 4 Fl. 30 Xr. bezahlt wird. Die Eisenbahn, welche auf Kosten des Staats jetzt von Bochnia über Jaroslau nach Lemberg zugleich an 2 Orten in Angriff genommen werden soll, giebt doch noch Aussicht für einige tausend Menschen zum Unterhalt.

✱ **Teschen**, 28. August. Man sieht in hiesiger Gegend einem trauigen Winter entgegen, denn es fällt die Ernte überaus karg aus und sie kann bei weitem das Bedürfniß nicht decken. Schon kommen die Armen in nicht unbeträchtlicher Zahl aus dem Gebirge herab, um Arbeit und Brod zu suchen, und man kann das Elend nicht genug beschreiben, welches in ihrer Heimath herrscht. Sonst haben wir gewöhnlich bedeutende Zufuhren aus Galizien und Mähren: dies Jahr aber erhalten wir aus ersterem Lande fast gar nichts, weil dort selbst drückender Mangel herrscht, und auch aus Mähren kommt wenig, weil man daselbst auch gerade nicht Ueberfluß hat. Von dort aber erfahren wir, daß bedeutende Zufuhren aus Ungarn nach Oesterreich unterwegs sind, und daß, wenn sie anlangen werden, die Preise wohl etwas herabgehen können, weil die Rückwirkung auf Mähren nicht ausbleiben wird. — In den ersten Tagen dieser Woche hatten wir so kühle Nächte, daß es im Gebirge Eis gefror, was auf die Kartoffeln schädlich eingewirkt hat. — Woran dies Jahr kein Mangel ist, das ist das Viehfutter: denn Gras und Klee giebt es die Hülle und die Fülle. Man hört von Krankheiten, die in Galizien unter den Rindern und Schafen ausgebrochen sein sollen. Möge der Himmel verhüten, daß sie nicht wieder so um sich greifend und verderblich werden, wie im vorigen Jahre. — Immer größere Aufmerksamkeit erregen die Oekonomieen auf den im hiesigen Kreise gelegenen Gütern des Grafen Larisch-Mönnich. Bei der diesjährigen Produkten-Ausstellung in Wien gewannen sie zwei erste Prämien, nämlich für ausgezeichnete Wollenvließe und für vorzüglichen Zucker aus der Rübenzucker-Fabrik zu Nieder-Suchau. Diesen Herbst wird Se. k. k. Hoh. der Erzherzog Franz Karl, begleitet von dem Landesgouverneur von Mähren und Schlesien, diese Güter persönlich in Augenschein nehmen, um sich vom dasigen Betriebe an Ort und Stelle zu überzeugen. Die offizielle Kundmachung von diesem hohen Besuche ist bereits angelangt. Es dürfte wohl in ganz Europa nur wenige Oekonomien geben, die im großartigen und rationellen Betriebe mit diesen rivalisiren. Besonders hervorzuheben ist aber noch von ih-

nen, daß sie einer übergroßen Anzahl von Menschen Arbeit und Erwerb geben, und dadurch, vornehmlich in Zeiten wie die gegenwärtigen, zur größten Wohlthat für eine weite Umgebung werden. — Die Näſſe, wie wir sie im Sommer hatten, macht jetzt der Trockenheit Platz, was, namentlich für unsere Gegend, sehr wohlthätig für die Wintereinsaat ist und zu guten Hoffnungen für's nächste Jahr berechtigt.

Rußland.

St. Petersburg, 22. August. Folgender Ukas ist an den dirigirenden Senat ergangen: „Indem Wir es für nützlich erachten zu Erleichterung der Handelsverbindungen zwischen dem russischen Kaiserreiche und dem Königreiche Polen, den Zoll für einige Wollenfabrikate des Konigreichs Polen herabzusetzen, so befehlen Wir, daß für die von daher nach Rußland eingeführten Tuche, Halbtuche, Draps und Kasimire jeder Art und Farbe, mit Ausnahme der bedruckten, wie auch für die noch nicht gefärbten Tuche, in den Zollämtern, vom Tage des Empfanges dieses Ukases an, 30 Kop. Silber vom Pfund, statt wie bisher 40 Kop., erhoben werden sollen. Die übrigen Wollenfabrikate verbleiben bei den jetzigen Zollsätzen. Der dirigirende Senat wird nicht ermangeln, die nöthige Anordnung deshalb zu treffen.

* **Warschau,** 26. Aug. Unsere Eisenbahn hat ihr erstes Opfer genommen. Eine alte Tagelöhnerin von 60 Jahren kroch unter den, wegen der erwarteten baldigen Ankunft des Wagenzuges geschlossenen Schranken hindurch, um den Weg noch vor ihm zu passiren, wurde aber unglücklicherweise von dem Dampfwagen ergriffen und zermalmt. Auf den Gang der Wagen hatte das Ereigniß gar keinen Einfluß, wahrscheinlich weil deren Gang schon ermäßigt war, und es ward sogar von den darin befindlichen Personen nicht bemerkt. — Aus der öffentlichen Rechnungslegung der landwirthschaftlichen Creditgesellschaft für die ersten 6 Monate dieses Jahres ergiebt sich, daß für die Gesellschaft überhaupt zur ersten Hypothek eingetragen ist 339,710,100 Fl. und zwar auf die Staatsgüter 64,901,300 Fl. und auf die Privatgüter 274,808,800 Fl. Pfandbriefe liefen noch um für 272,804,200 Fl., wovon für 64,901,300 Fl. zu der früheren oder ersten Pfandbrief-Periode gehören. Das Privatvermögen der Gesellschaft ist auf 8,320,529 Fl. 1 Gr. gestiegen. — Vom letzten Dinstag ab haben wir gutes Erntewetter gehabt, so daß die Felder immer leerer werden und die Ernte entspricht den frühern Nachrichten, welche wir davon gaben, dennoch sind die Getreidepreise, mit Ausnahme des Hafers und der Kartoffeln, die verflossene Woche höher gestiegen, als sie in den schwersten Zeiten des vergangenen Winters waren. Die übertriebenen Nachrichten, welche man, wie alle Jahre, über eine schlechte Ernte in England verbreitet und die einige Kornjuden mit Eifer ausbeuten, sind daran Schuld. Wie unsinnig diese Nachrichten zum Theil sind, geht daraus hervor, daß man ganz dreist behauptet, England werde noch vor der Ernte bedeutende Zufuhr bedürfen, während dort bereits die Ernte angegangen ist und sich durchaus kein Zufuhrbedürfniß gezeigt hat. Die Berichte des Standard, der als Torry-Blat gewiß von den Aussichten der Ernte gut unterrichtet ist, lassen diese gut erwarten, und so wird dieses, wie voriges Jahr, die gierige Habsucht der Kornwucherer wohl wieder die gerechte Strafe finden. Man zahlt für den Korsez Weizen 31 2/15 Fl., Roggen 23 1/2 Fl., Gerste 22 Fl., Hafer 11 4/15 Fl., Kartoffeln 8 1/5 Fl. — Pfandbriefe 99 1/3 %.

Von der polnischen Grenze, 10. August. Die Anwesenheit des Ministers der Aufklärung, Uwarow in Warschau, hat eine große Bewegung unter allen Beamten des Lehrfaches und den Schülern hervorgebracht. Man ist einer Reorganisation des Schulwesens gewärtig; ob zum Besten desselben, ist sehr fraglich, da alle Neuerungen auf diesem Gebiete bisher immer mehr den politischen Zwecken der russischen Regierung, als der Förderung der Wissenschaften und einer bessern Jugenderziehung dienten. Wo der Minister kann, sucht er zu mildern, auszugleichen, was sich zuweilen auch in der Wahl der Männer kundgiebt, die er an die Stelle derer setzt, deren Fähigkeiten mit den Erfordernissen in zu grellem Widerspruche stehen. So ist an die Stelle des Generals Okuniew, frühern Curators der Schulen des Königreichs, Mochanow, ein humaner, die Wissenschaften liebender Mann getreten, wiewohl die Erfahrenen eben deshalb seinem Wirken keine lange Dauer prophezeihen. General Okuniew hatte die moskowitische Soldatenzucht und den Kasernenstil unverändert in die Studienzimmer der polnischen Jugend übertragen; er behandelte Lehrer und Schüler mit empörender Rohheit. Nicht nur diese, sondern selbst die Direktoren der Gymnasien redete er mit „Du" an und hatte für jeden wirklichen oder vermeintlichen Fehler die empörendsten Schimpfnamen vorräthig. Wehe dem Schüler, der sich mit etwas zu lang gewachsenem Haare oder mit einer nicht völlig oder regelrecht zugeknöpften Uniform vor ihm präsentirte! Einst unterbrach er in einer Prüfung den Geschichtslehrer und wendete sich selbst mit einer Frage aus der russischen Geschichte an den Schüler. Bescheiden machte ihm der Lehrer bemerklich: „daß dieser Theil der Geschichte erst der künftigen Klasse vorbehalten sei, des Knaben Unwissenheit ihn also nicht befremden dürfe." Nun so beantworte Du meine Frage, sagte der General. „Verzeihen Ew. Excellenz, erwiderte der Lehrer, ich bin hier, um zu examiniren und nicht, um examinirt zu werden." Diese Worte setzten den Curator in solche Wuth, daß er auf den Lehrer losfuhr uud ihn mißhandeln wollte, als zum Glück der Direktor hereintrat und ihn durch demüthige Vorstellungen beschwichtigte. — Vor einiger Zeit wurde in Petersburg der Geistliche Lentowski, bisher Administrator der Kielce-Krakauer Diözese, zum Suffraganbischof geweiht. Unter den Bischöfen, welche der Weihe Lentowski's in Petersburg beiwohnten, befand sich auch der Bischof Tomaschewski. Diesem geruhte der Kaiser zu erklären, daß er ihn zum Erzbischof von Mohilew ernennen würde. Es ist nicht schwer zu errathen, was der Kaiser durch diese Erhebung Tomaschewski's zum Erzbischofe von Mohilew bezweckt, sobald man weiß, däß der russische Thron seit dem Anfange dieses Jahrhunderts im Besitze einer päpstlichen Bulle ist, welche alle katholischen Bisthümer im ganzen russischen Reiche unter die Aufsicht des erzbischöflichen Stuhles in Mohilew stellt. Die Polen, welche aus religiöser Ueberzeugung oder aus bloßen politischen Gründen an der römisch-katholischen Kirche festhalten, blicken mit tiefem Schmerze auf den jähen Verfall der päpstlichen Autorität in ihrem Lande, dem nur die wenigsten polnischen Prälaten durch ihren Widerstand Einheit zu thun den Muth haben. (Bremer Z.)

*† **Von der polnischen Grenze,** 29. Aug. Se. Maj. der Kaiser Nikolaus hat durch Kabinets-Befehl folgende zum Civiltode und Konfiskation des Vermögens verurtheilte polnische Emigranten begnadigt.: 1) den Fürsten Gottlieb Mirski. 2) Stanislow Choynacki. 3) S. Kasperski. 4) A. Kojanowski. 5) Die Gebrüder Mikalowski. 6) K. Nidecki. 7) J. Piotrowski. 8) B. Wisiekierski. 9) Z. Wisniewski. 10) L. Hoffman. 11) L. Uszynski. — Nach einem k. Tagesbefehl ist der Gen.-Lieutenant Bollen zum Senator in dem Warschauer Verwaltungsrathe ernannt worden. — Die Berichte aus dem Kaukasus, welche selbst mit genauen Karten des Kriegsschauplatzes dem Sachverständigen unverständlich bleiben, da die genannten Orte entweder ganz fehlen oder anders geschrieben sind, können für den Laien ohne Karte gar kein richtiges Verständniß gewinnen lassen, so viel ist dennoch jedenfalls klar, daß der vom Kaiser zum Fürsten ernannte Oberfeldherr Woronzow, nach dem letzten durch den Adjutanten des Fürsten Andronekow-gebrachten Rapport, den 31. Juli dem kühnen Parteigänger Shamil bedeutende Schlappen beigebracht und dessen Hauptsitz Dargo zerstört habe, daß die Verluste der Russen bei diesen gefährlichen Gefechten bedeutend waren, kann nicht geleugnet werden, doch das moralische Uebergewicht hat sich nun auf russische Seite geneigt. — In Folge der Benachrichtigung des Ministers des Innern, daß im Gubernium Pleskow der Ertrag der Ernte sehr ungewiß und Noth im Winter zu befürchten sei — hat Se. Majestät befohlen, daß die Behörden die größte Aufmerksamkeit auf das Aussäen der nöthigen Wintersaat verwenden sollten — daß jedoch der Landmann sich nicht darauf verlassen solle ohne Arbeit ernährt zu werden, sondern daß im Falle des Müßigganges oder der Widersetzlichkeit die Bauern nach Dünaburg zur Festungsarbeit unter militärischer Zucht abgeschickt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 24. Aug. Der „Moniteur" veröffentlicht neun vom 14ten August datirte Ordonnanzen, durch welche zu Pairs von Frankreich ernannt werden wegen dem Staate geleisteter Dienste der Generallieutenant Vicomte Bonnemaint, der Generallieutenant Baron Dogernau, der Generallieutenant Baron Durieu, Hr. Fulchiron, Hr. Girot (de l'Anglade), Hr. Hartmann, Hr. Montozon, Hr. Baguet Lepine und Baron Turpinier sämmtlich Mitglieder der Deputirtenkammer. — Der „Moniteur" zeigte gestern an, Graf Roy habe durch Ordonnanz vom 6. Juli das Großkreuz der Ehrenlegion erhalten. Die Großkreuz-Dekoration soll ihm jedoch, wie man versichert, schon im Monate Mai verliehen gewesen sein, als er für die Pairskammer den Commissionsbericht über die Proposition für Umwandlung der 5pCt. Rente entworfen hatte.

Zwischen Frankreich und Preußen ist ein Vertrag über wechselseitige Auslieferung von Verbrechern abgeschlossen worden.

Der Graf von Paris (geboren am 24. August 1838) ist heute in sein achtes Lebensjahr eingetreten. Nach Vollendung des siebenten Lebenjahres soll der präsumtive Erbe der Krone von Frankreich der Leitung eines Gouverneurs übergeben werden.

Paris, 25. August. An der Börse hielten sich heute die französischen Renten gut, trotz einer Pariser Korrespondenz in den „Times," welche die Auflösung der Kammern und die Ersetzung des Marschalls Soult durch den Marschall Bugeaud in Aussicht stellt. Die Mehrzahl der Spekulanten ist der Ansicht, daß in diesem Jahre keine allgemeine Wahlen stattfinden werden. Die Eisenbahnaktien waren alle lebhaft gesucht. Auf die spanischen Fonds blieben die Nachrichten aus Madrid ohne Einfluß.

Für die Opfer des Unfalls bei Rouen sind von dem König und der Königin 8000 Frs., von Madame Adelaide 2000, von der Herzogin von Orleans und dem Grafen von Paris 5000 Frs. angewiesen worden.

Briefe aus Madrid und von anderen Punkten Spaniens äußern die Besorgniß, daß in kurzem eine ernste Bewegung zum Sturze des Generals Narvaez ausbrechen werde.

Der Constitutionnel sagt in seinem leitenden Artikel, die religiösen Streitigkeiten in Deutschland seien durch die vielen Zeit- und andern theologischen Schriften in Deutschland hinlänglich vorbereitet worden. Frankreich habe keine einzige theologische Zeitschrift (?), in Deutschland sei ihrer eine Legion. Hierauf bespricht er die Spaltung, welche sich unter den Deutsch-Katholischen herausgestellt hat, wobei er Herrn Czerski Inconsequenz vorwirft. Von diesem Gegenstand geht er über zu den Lichtfreunden, spricht von Wislicenus, Uhlich, den Protesten gegen die evangelische Kirchenzeitung, unter welchen er auch die Namensunterschrift von Bettina von Arnim gesehen haben will. Die Hermesianer und die verschiedenen philosophischen Sekten bilden den Schluß. Die Schlacht, meint der Constitutionnel, ist für jetzt **passablement confuse.**

Spanien.

Madrid, 18. Aug. Der Ministerrath war heute mehrere Male im Ministerium des Innern versammelt. Eine Anzahl hiesiger Handelsleute hielt gestern eine Zusammenkunft, um sich über eine Demonstration gegen das neu eingeführte Besteuerungssystem zu vereinbaren, die sie beabsichtigten; mehrere schlugen vor, man solle die Läden schließen, um dadurch der Entrichtung der Steuer auszuweichen und zugleich in bedeutsamer Weise ihre Oppsition gegen das neue System kund zu geben. Die verschiedenen Handelszweige konnten sich jedoch nicht hierüber verständigen. Viele Läden blieben indeß heute geschlossen. Man glaubt, daß morgen sämmtliche Läden geschlossen sein werden. Es entstand in Folge dieses Vorganges heute eine Bewegung in der Hauptstadt. Man schreibt sie den Einwirkungen der esparteristischen Partei zu. Es fanden Zusammenrottungen statt. Viele Personen wurden verhaftet. Es kam indeß nirgends zu einem Blutvergießen. Doch ist dies zu befürchten, wenn die Manifestationen der Handelsleute fortwähren sollten. Die Parteien benützen diese Gelegenheit, so wie die Abwesenheit des Hofes von Madrid, um Emeuten zu Stande zu bringen. Zudem ist die Presse über das neue Journalporto sehr ungehalten, das nicht, wie gestern irrthümlich angegeben worden, herabgesetzt, sondern erhöht worden ist, so zwar, daß diese neue Maßnahme ein wahrer Ruin für den Journalismus ist. Dies und das neue Steuersystem hat die Masse mißstimmt. Die Garnison steht unter den Waffen; alle Posten sind verdoppelt worden. Von Cuenca und Guadalaxara sind ansehnliche Verstärkungen eingetroffen, was beweist, daß die Regierung Schlimmes voraussah. Dem Generalkapitän von Madrid sind von den anwesenden Ministern außerordentliche Vollmachten ertheilt worden, um die Provinz Madrid nöthigenfalls in Belagerungsstand zu erklären. Im Augenblicke (bei Abgang der Post) ist die Stadt zwar ruhig; doch sind die Gemüther noch immer aufgeregt. Der politische Chef hat eine sehr energische Proklamation erlassen und bei strengen Strafen die Wiedereröffnung der Läden befohlen.

Madrid, 19. August. Gestern Abend hatten ernste Unordnungen in dem Quartier las Vistillas statt. Königliche Exfreiwillige (Karlisten) zogen unter aufrührerischem Geschrei umher, Nationalgardisten kamen in Händel mit ihnen, die Polizei eilte herbei; mehrere Personen wurden getödtet und verwundet; Verhaftungen wurden bewerkstelligt. Diesen Morgen waren alle Kaufmannsläden geschlossen. Auf den Straßen und öffentlichen Plätzen bildeten sich ansehnliche Zusammenrottungen. Die Behörde ließ sofort starke Infanterie- und Kavallerie-Patrouillen ausrücken, welche die Stadt nach allen Richtungen hin durchstreiften. Mehrere Offiziere und Soldaten wurden verwundet, andere vom Pöbel mißhandelt. Man hörte im wirren Geschrei den Ruf: „Es lebe Espartero!", sowie auch: „Es lebe Karl V.! und „Tod den Tyrannen!" Der politische Chef ließ sogleich überall ein Bando anschlagen, welches bei Strafe die allgemeine Oeffnung der Läden binnen vier Stunden befahl. Trotzdem blieben die Läden geschlossen, mit Ausnahme einiger Kaffeehäuser in den Umgegenden der Puerta del Sol, wo sich eine kompakte Menge drängte, die von einer Truppenmasse mit aufgepflanztem Bayonnette eingeschlossen war. Um 4 1/2 Uhr lichteten sich etwas die Haufen. Die Truppen aber blieben unter den Waffen. Auf den Straßen Montera, Alcala major, Canetas, Carmon, Carrera und San Geronimo wurden starke Detachements aufgestellt. In einem Privathause waren 200 Personen versammelt; es wurde eine von einem Herrn Alinso verfaßte Adresse

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 203 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. September 1845.

(Fortsetzung.)

zu Gunsten des Volks, eine Darlegung der Beschwerden gegen das neue Steuersystem enthaltend, verlesen. Diese Adresse soll im „Tiempo" veröffentlicht werden. Um 7 Uhr war die Stadt ziemlich ruhig und einige Läden wieder geöffnet.

Schweiz.

Schwyz, 23. August. Man sucht hier dem von der Jesuitenpartei ausgestreuten Gerücht, Schwyz solle verbrannt werden, Glauben zu verschaffen. Auf höhere Anordnung sind jede Nacht von 9 bis 5 Uhr zwei außerordentliche Wachen von je 9 Mann, die eine beim Zeughaus, die andere beim Pulverthurm in Schwyz aufgestellt. — Am 15. d. M. wurde für das Lyceum und Gymnasium der Jesuiten das Schuljahr geschlossen. Die Zahl der Schüler dieser beiden Lehranstalten betrug nach dem so eben erschienenen Verzeichnisse 180, wovon 18 dem vorläufig auf die philosophischen Fächer beschränkten Lyceum und 40 der siebenten untersten Klasse des Gymnasiums angehörten, welche der Orden unter einem lateinischen Namen der gesetzlichen Aufsicht des Staates ebenfalls völlig zu entziehen wußte. Das mit beiden Abtheilungen des Collegiums verbundene Convict oder Erziehungshaus, welches unter dem Namen „Maria Helferin der Christen" erst seit einem Jahr besteht, zählte 10 Zöglinge. Die französische Freischule der Jesuiten mit zweijährigem Curs wurde von 39 Schülern besucht. Seit dem neunjährigen Bestand des Jesuitencollegiums hat sich die Zahl der Jesuiten, für welche die Aufnahme des Ordens von Seiten des Bezirks Schwyz anfänglich berechnet war, verdoppelt, so daß daselbst gegenwärtig 12 Patres nebst 3 Brüdern thätig sind. Der ganzen Anstalt steht ein Rector und unter diesem ein Präfekt vor. Die Aufgabe, das schöne Geschlecht zu gewinnen ist dem jetzigen Rector Waser aus Uri und dem Missionsprediger Damberger, einem Deutschen, übertragen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 3. August. Die erste Kunde von seiner Absetzung kam Risa Pascha so unerwartet, daß er zuerst glaubte, man wolle sich einen Scherz mit ihm machen: als er aber die fürchterliche Wahrheit einzusehen begann, sank er ohnmächtig auf die Ottomane zurück. In derselben Stunde warf man alle seine Möbels aus seinen Appartements im Serail auf die Straße hinaus. Schon um fünf Uhr des Morgens wurde der Großvezier zum Sultan gerufen. Der Sultan hatte eine lange Unterredung mit ihm, in welcher er ihm die heftigsten Vorwürfe gemacht haben soll, daß er so lange Zeit ein gehorsames Werkzeug Risa Paschas gewesen, daß er ihm auf seine häufigen Fragen Risa Pascha stets als einen vortrefflichen Mann geschildert, der das Wohl des Reiches auf das beste fördere ꝛc. Er soll hierbei die türkische Phrase haben einfließen lassen: „Während drei Jahren hattest du deinen ehrwürdigen grauen Bart einem Anderen in Verwahrung überlassen." Der Sultan soll ihn bedeutet haben, daß er als Großvezier das Centrum aller Angelegenheiten des Staates sei, die Verbindungskette zwischen ihm, den Ministern mit dem Reiche. und sich in allen Angelegenheiten von nun an nur an ihn selbst zu wenden habe. Mohammed Ali-Pascha, Schwager des Sultans und jetziger Kapudan-Pascha wurde zugleich Gouverneur der Vorstädte Pera, Galata, Kasimbaschi und Has-Köi, und behielt die Direktion der Quarantainen und des Hafens bei, so daß jetzt die Attributionen des Kapudan-Pascha bedeutend vergrößert sind. Betrachten wir die neuen Ernennungen, so sehen wir in dem Großseriasker Soliman-Pascha einen tüchtigen Militär, einen freisinnigen, redlichen und thätigen Mann, der als Präsident im Staatsrathe mehrmals mit der größten Kühnheit als Vertheidiger der Menschenrechte aufgetreten war und im Unterrichtsconseil dem Fanatismus der Ulemas getrotzt hatte. Allein durch seine Ernennung zum Kriegsminister verliert er an politischer Bedeutung, was er an äußerm Glanz und Macht gewinnt. Auch hat er die Stelle des Ober-Hofmarschalls, der stets die Person des Sultans umgiebt, nicht erhalten. Sein Nachfolger im Präsidium des Staatsraths, Rifaat-Pascha, ist zwar ein rechtschaffener, aber wenig Geist besitzender, charakterschwacher Mann, dem schon zwei Mal wegen Unfähigkeit das Portefeuille des Aeußern abgenommen werden mußte. Die Absetzung des gemeinen Schwelgers Halil-Pascha, unter dem die Marine in den erbärmlichsten Zustand gerathen war und gegen dessen Benehmen in Beirut die Gesandten der Großmächte protestirt hatten, ist ein gutes Zeichen. Sein Nachfolger Mohammed-Ali ist eben so wenig Seemann wie er, aber ein vortrefflicher Administrator, in politischer Hinsicht ohne alle Färbung, indem er noch zu wenig Gelegenheit gehabt hat, sich zu zeigen. Fethi-Achmed-Pascha gehört offen der Reform-Partei Reschid-Pascha's an. Er hat die besten Absichten, aber wenig Fähigkeiten, Kenntnisse und Thatkraft. Obschon er an dem Ministerialrathe Theil nimmt, so ist sein Platz doch keiner der einflußreichsten auf den Gang der Staatsgeschäfte. (D. A. Z.)

Die Nachrichten aus Wan lauten immer schlimmer. Die Zahl der Rebellen wächst täglich; sie sind größtentheils aus den Distrikten Ardahan, Asdamanda und Livana. Sie haben Janitscharen-Regimenter gebildet. Alle alten Janitscharen sind unter ihre Fahnen eingerufen und auch neue Freiwillige eingeschrieben worden. Sie haben aus ihrer Mitte einen Janitscharen-Aga gewählt und sich auf das energischste gegen die Einführung der Tansimat (die in dem Hattischerif von Gulhane ausgesprochene neue Administration) erklärt. In einigen Gefechten mit den der Pforte treu gebliebenen Unterthanen sind sie Sieger geblieben, und jetzt gegen die Stadt Kars gezogen, welche sie belagern. Von Erzerum sind wieder einige Bataillone Infanterie unter der Anführung Selim-Bey's nach Wan aufgebrochen. Eben so ist von hier Aiamil-Pascha als außerordentlicher Pfortencommissär dorthin abgegangen.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 31. August. In der beendigten Woche sind (exclusive 3 todtgeborenen Kindern und eines Selbstmörders) von hiesigen Einwohnern gestorben: 35 männliche und 36 weibliche, überhaupt 71 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 8, an Alterschwäche 2, an der Bräune 1, an Durchfall 1, an Gehirn-Entzündung 1, an Lungen-Entzündung 3, an Unterleibs-Entzündung 3, an gastrischem Fieber 2, an rheumatischem Fieber 1, an Nervenfieber 2, an Zehr-Fieber 4, an Kinnbackenkrampf 1, an Krämpfen 12, an Lebensschwäche 3, an Lungenlähmung 2, an Lungenleiden 1, an Mundfäule 1, an Magenerweichung 1, an Lungenschwindsucht 10, an Rückenmark-Schwindsucht 2, an Schlagfluß 3, an Unterleibsleiden 1, an allgemeiner Wassersucht 2, an Brustwassersucht 3, an Wochenbettfieber 1. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20, von 1 bis 5 Jahren 14, von 5 bis 10 Jahren 3, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 7, von 30 bis 40 Jahren 5, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 4, von 60 bis 70 Jahren 8, von 70 bis 80 Jahren 1.

Stromabwärts sind auf der obern Oder hier angekommen: 20 Schiffe mit Eisen, 2 Schiffe mit Zink, 6 Schiffe mit Kalk, 2 Schiffe mit Gips, 3 Schiffe mit Ziegeln, 4 Schiffe mit Steinkohlen, 32 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Wolle, 1 Schiff mit Butter, 1 Schiff mit Zinkblech, 27 Gänge Brennholz und 6 Gänge Bauholz.

Im Laufe dieses Monats sind wieder die Neubauten von 10 Häusern, worunter ein Gasthaus, angemeldet worden. — Achtzehn Häuser sind in demselben Zeitraum neu abgefärbt und das Granitplatten-Trottoir um 60 Schritt vermehrt worden.

Breslau, 24. August. Dr. D. Schulz ist zur Beantwortung von 7 Fragen in Bezug auf den Protest aufgefordert worden. Er hat dieselbe jetzt besonnen, ruhig und der Wahrheit getreu geliefert. Weshalb D. Schulz, wie seine frommen Gegner alsbald erwarteten und in die Welt hineinschrieen, von seinen Aemtern abgehen soll, ist uns hier völlig unbekannt.

(Berl. A. Kirchenz.)

---

†* **Breslau**, 30. August. Die christkatholischen Gemeinden schreiten in ihrer Entwickelung auf eine erfreuliche Weise vorwärts. Die meisten haben nicht nur die für das fernere Bestehen so nöthige Festigkeit erlangt, sondern haben auch ihre innern Angelegenheiten soweit geordnet, daß das Gemeindeleben in ihnen schon eine hinreichende Gesetzmäßigkeit gewonnen hat. Leider hindert der Mangel an berufenen und ordinirten Predigern noch immer die Befriedigung der religiösen Bedürfnisse eines großen Theils der Gemeinden, da die Hauptgemeinde Breslau bei der großen Anzahl von Gemeinden, die sie noch zu versorgen hat, nicht immer im Stande ist, den Wünschen derselben nachzukommen, besonders da einzelne Gemeinden zur Abhaltung des Gottesdienstes durchaus ordinirte Prediger verlangen. Es ist daher dringend nöthig, daß die in der unlängst abgehaltenen Synode besprochenen Kreisvereine recht bald ins Leben treten, und die Errichtung eigener Parochien zur Folge haben. Der Vorstand der hiesigen Gemeinde wird daher in den nächsten Tagen einen Entwurf zu solchen Kreisvereinen den einzelnen Gemeinden zuschicken, um ihr Gutachten darüber zu erhalten und demgemäß die Bildung derselben zu veranlassen. Mit diesem zugleich werden die nunmehr im Druck erschienenen Beschlüsse der am 15. und 16. August hierselbst abgehaltenen Provinzialsynode an die Gemeinden versandt werden*). — Einzelne Gemeinden besitzen bereits eigne Gotteshäuser, so die Gemeinde zu Görlitz, welcher die bisher säkularisirt gewesene, nun im Innern neu eingerichtete St. Annenkirche überwiesen worden ist, und die Gemeinde in Striegau, welche morgen, den 31. August, durch einen feierlichen, von Hrn. Pfarrer Dr. Theiner unter Assistenz der HH. Prediger Ruprecht und Eichhorn geleiteten Gottesdienst, das ihr zum Gebrauch übergebene, zu dem säkularisirten Clarissenkloster gehörige Kirchengebäude einweihen wird. An diese Gemeinden dürfte sich bald noch eine dritte anschließen. Leider hat die Hauptgemeinde Breslau noch keine Aussicht, daß ihr bald das Glück zu Theil werde, ein eigenes, ihren Bedürfnissen entsprechendes Gotteshaus zu besitzen. — In Neumarkt haben mehrere der dortigen Gemeinde angehörende Familien sich bereit erklärt, jährlich eine Summe von 400 Rthl. zur Einrichtung einer eigenen Schule und Anstellung eines Lehrers aufzubringen. — Der Vorstand der hiesigen Gemeinde ist jetzt mit der Einrichtung eines Lesevereins beschäftigt, der den Zweck hat, sämmtliche, die religiösen Bewegungen betreffenden Schriften einem größeren Kreise zugänglich zu machen, und dadurch eine bestimmte religiöse Ansicht und Ueberzeugung bei den Einzelnen zu vermitteln. Die von diesem Verein angeschafften Schriften und Bücher sollen der Gemeinde als Eigenthum verbleiben, und dadurch der Grund zu einer Gemeinde-Bibliothek gelegt werden. Sämmtliche in der letzten Versammlung anwesende Aelteste haben sogleich ihren Beitritt zu diesem Leseverein erklärt. — In nächster Woche wird christkatholischer Gottesdienst abgehalten werden: den 1. Sept. in Neisse durch Hrn. Vogtherr, den 2. in Neumarkt durch Hrn. Hofferichter, den 4. in Landeshut durch Hrn. Bäthig, den 5. in Jauer durch Hrn. Hofferichter und in Steinau durch Hrn. Eichhorn, den 8. in Glogau durch Hrn. Vogtherr. Den 7. wird Hr. Candidat Kaulfuß in Neumarkt predigen.

*) Dieselben sind hierselbst in der Buchhandlung Aug. Schulz und Comp., so wie im Sekretariat der Gemeinde, Zwingerstraße Nr. 4 a., käuflich zu haben.

---

w. w. **Breslau**, 30. August. Aus der großen Menge der jetzt erscheinenden konfessionellen Streitschriften, unter denen allerdings manche kaum der buchhändlerischen Anzeige werth sind, erwähnen wir als lesenswerth die: „Protestantische Gegenrede auf römisch-katholische Schmährede wider Luthers Sittlichkeit. Von Ludwig Sobolewsky, Rektor in Münsterberg. Breslau bei P. Th. Scholz." Der Herr Verf. weist hierin die von dem bekannten Licentiaten Buchmann in Neisse und dessen Mitkämpfern gegen Luther und die evangel. Kirche gerichteten Schmähungen kräftig und in gewandter, gründlicher Beweisführung zurück.

---

†† **Hirschberg**, 31. August. Heute wurde Hrn. Schlöffel zu Eichberg von einer Deputation Breslauer Bewohner und Bürger eine Adresse überreicht, in welcher dieselben ihre Freude über die wiedererlangte Freiheit dieses wackern Mannes aussprechen.

---

* Der in Nr. 148 der Breslauer Zeitung ausgesprochenen Protestation treten einfach bei:

Alexander v. Sydow, Gutsbesitzer. von der Oelsnitz, zuletzt Hauptmann in der 12. Invaliden-Compagnie, früher aggregirt 4. Infanterieregiments. Rohleder, Wirthschaftsbeamter in Wiersbel. v. d. Oelnitz, Kanonier in der 5. Artilleriebrigade. Amand Weiß, Brennereibesitzer. Mitrendorf, Amtmann in Schnellendorf. Birk, Kunstgärtner daselbst. Dziallas, Revierjäger. Heptner, Aktuar. Hoffmann, Chirug. Hoffmann, Bäckermeister. Ludwig Hemmerlein, Schneider-Meister. Pape, Oekonom. Sascke, Oekonom. J G. Thomas, Zimmermeister. Denke, Webermeister. Goldschmidt, Tischlermeister. Bluhm, pensionirter Unteroffizier. Springer, Oekonom. Wahler, Privataktuar. Mende, Brennereibesitzer. Johann Hein. Gottlieb Plisch. Karl Gerstberger. Johann George Burker. Leopold, Domainen-Arzt in Chrzelitz. Heller, Amtsrath zu Chrzelitz. Klimm, königl. Förster zu Rehhof bei Chrzelitz. J. Heller, Amtmann zu Chrzelitz. Obuch, Büreaugehülfe daselbst. Fhr. v. Seherr auf Moschen. Herrmann Frhr. v. Seherr-Thoß aus Olbersdorf. Carl Frhr. v. Seherr-Thoß aus Moschen. Kremser, Amtmann zu Cujau. Goguel, Forstbeamter zu Cujau. Poppy II., Oekonom. Weber, Generalpächter der Güter Wiersbel und Nießdorf. Ollé, Oekonom. Eduard Fischer, Brennereiverwalter. W. Krieger. Einicke, pensionirter Schullehrer zu Friedland. Friedrich Gellesch, Kürschner. Gustav Marx, Orgelbauer. Springer, Forstbeamter. Ermy jun., Bürgermeister.

Neisse, 28. August. Heute kam Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Albrecht auf Ihrer Reise aus Italien hier durch, um Sich nach Camenz zu begeben. Die hohe Frau schien sehr leidend. — In Camenz waren alle Vorbereitungen getroffen, um Höchstdieselbe würdig zu empfangen. Zwei Ehrenpforten waren gebaut, und Feuerwerk und allgemeine Erleuchtung sollten stattfinden. (J.-Bl.)

Reichenbach, 29. August. Gestern fand die Einweihung der seit 35 Jahren unbenutzten sogenannten Klosterkirche statt, deren Eigenthum die hiesige Stadt-Pfarrkirche in Anspruch genommen hatte. Ein feierlicher Zug mit Musik, Kirchenfahnen und vielen weiß-

gekleideten Jungfrauen eröffnete die Prozession, welche sich von der Pfarrkirche aus nach der Klosterkirche bewegte. Viele Herren Geistliche aus Stadt und Umgegend assistirten der Feier und dem Herrn Erzpriester Wenzel aus Leutmannsdorf, der im glänzendsten Ornate, unter einem Baldachin gehend und die Monstranz tragend die Klosterkirche betrat und den Einweihungsakt nach dem bestehenden Ritual vollzog. Die Kirche war bis in die äußersten Räume gefüllt und erfreute das sehr sinnig restaurirte Gotteshaus, so wie die religiöse Feier in demselben, alle Anwesenden. (Wand.)

Bunzlau, 31. August. An dem diesjährigen Königsschießen zu Grünberg, welches alljährlich zum Andenken an den hochseligen König den 3. August abgehalten wird, geschahen die besten Schüsse durch den dasigen Herrn Kriminalrichter Scheibel, welcher den ihm dafür zu Theil gewordenen großen silbernen Pokal der dasigen christ-katholischen Gemeinde zum Kommunionkelch schenkte. Die Bürgerschützen waren höchst geschmackvoll uniformirt und trugen neue Helme mit weißen Roßschweifen. (Sonntagsbl.)

(Liegnitz.) Dem Oberjäger Friedrich Wilhelm Anders ist die Förster-Stelle zu Werda, Oberförsterei Rietschen vom 1. August c. ab definitiv verliehen worden. — Von der Königlichen Regierung zu Liegnitz sind bestätigt worden: der fernerweit wieder gewählte Rathmann Sommer zu Seidenberg, als solcher daselbst; und der Klempnermeister Fröhlich zu Landeshut, als Rathmann dortselbst.

Mannigfaltiges.

— (Leipzig.) Am 25. Aug. trat eine sehr junge Sängerin, Fräulein Höcker vom Breslauer Theater, als Amine in der „Nachtwandlerin“ auf. Wenn auch diese Aufgabe noch nicht im richtigen Verhältnisse zum Vermögen des Gastes stand, so müssen wir Fräulein Höcker doch zu den vielversprechenden Anfängerinnen ihres Faches zählen. Sie ist von zierlicher Gestalt und lebhafter Bewegung, von frischem Bühnenmuth und einer zwar nicht großen, aber sehr angenehmen Stimme, was Alles zusammengenommen ihr auch in der „Nachtwandlerin“ eine ganz freundliche Aufnahme verschaffte. (D. A. Z.)

— (Paris.) Die Nachrichten von dem Unwohlsein des Königs waren ohne Grund. — Ueber das große Unglück in dem Thal von Monville werden noch Einzelnheiten mitgetheilt. Die Gewalt der Windhose ist so außerordentlich gewesen, daß man Stücke aus der Fabrik des Herrn Neveu 8 französische Meilen weit gefunden hat.

— Die „Gazette de Metz“ hat bei einem Lütticher Antiquar das Namensverzeichniß der Frauen eines vor einigen Jahren in Antwerpen gestorbenen reichen Bürgers, Namens Hansac, aufgefunden. Derselbe war dreizehnmal verheirathet. Seine erste Frau war eine 70jährige Wittwe, er verlor sie nach 10 Monaten. Die zweite, auch eine Wittwe, starb nach 13 Monaten. Darauf heirathete er nur Mädchen, kurze Zeit nach der Heirath starben aber auch diese. Die neunte Frau lebte am längsten, sie starb erst nach 5 Jahren. Fünf seiner Frauen nach 8, 10 oder 13 Monaten. Da er mehrere längere Reisen nach der Levante machte, vermuthet man, daß er auch hier Verbindungen der Art gehabt hat.

— * **Gniewkowo** (bei Inowraclaw), 27. August. In der Beilage der Breslauer Zeitung Nr. 194 finde ich eine Aufforderung mit den Worten: Dringende Bitte um Rath, an Oekonomen und Thierärzte gerichtet, betreffend die Fliegelviehsterbe, angegeben. Wenn nun auch hier und in der Umgegend dieselbe Krankheit herrscht, und nachstehende Mittel so wohl präservativ, als auch bereits dem erkrankten Federvieh ohne Ausnahme die vortrefflichsten Dienste leisten, und wo dieses Mittel angewandt wurde, keines von den Thieren mehr starb, so fühle ich mich verpflichtet, obgleich nicht Thierarzt noch Oekonom, welche vielleicht noch bessere Mittel kennen mögen, — dies Mittel zu veröffentlichen. Vielleicht dürfte es anderweit eben so heilsam sich erweisen, als in hiesiger Gegend. Unstreitig aber ist es als Präservativ-Mittel angewandt, erfolgreicher, als wenn die Krankheit bereits einen hohen Grad erreicht haben sollte.

R. Kali nitrici (Salpeter).
Ammonii muriatici (Salmiak)
ad 3 β
Tartari stibiati (Brechweinstein)
gr. XV.
Allii sativi Nr. 1 (Knoblauch).
Farini secale q. s. (Roggenmehl).
Misce fiat massa pilularis c. aq. commun. ex qua formentur pilulae Nr. 60.

Handelsbericht.

Breslau, 30. August. In der abgelaufenen Woche erreichten die Umsätze von Weizen keinen großen Umfang, insofern es noch immer sehr an Zufuhren fehlt, und besonders die besseren Sorten zur Aussaat aufgekauft sind. Es kommt zwar von der diesjährigen Ernte mitunter recht gute Qualität in Mustern an den Markt, wo aber solche dann immer für eine Seltenheit gilt. Demungeachtet glauben wir doch nicht, daß in diesem Verhältniß die ganze Ernte anzunehmen ist, sondern sich erst in einigen Wochen ein richtiges Urtheil über die Durchschnitts-Ernte unserer Provinz fällen lassen wird.

Guter gelber Weizen wurde zur Aussaat und für den Consum mit 70—75, weißer mit 74—80 Sgr. bezahlt, während einzelne kleine Parthien in bester Waare noch weit darüber erlangten.

Roggen von dieser Ernte erweist sich meist von sehr zu lobender Qualität und durchschnittlich schwerer als im vorigen Jahre, wogegen sich die früher ausgesprochene Klage, daß er schlecht schütte, als gegründet herausstellt. In Erwägung dessen, als auch auf Grund der sehr unbedeutenden Bestände vorjähriger Waare läßt sich der hohe Werth einigermaßen rechtfertigen. Für 83—85 Pfd. Waare bewilligte man heute 50—53 Sgr.

In Gerste ist wenig Handel; gute alte Waare ist zu 39—40 Sgr. zu begeben. Wenn auch die erst eingebrachte Frucht nicht überall von ganz vollem Korn ist, so verspricht doch die später gereifte meist tadelfreie Qualität. Der Durchschnittsertrag ist befriedigend.

Alter Hafer gilt 29—30 Sgr., neuer 24—25 Sgr.

Rothe Kleesaat von diesjähriger Ernte kam nur erst in einigen Mustern zum Vorschein, die nichts zu wünschen übrig ließen, und da auch die jetzige Witterung dem Einsammeln dieser Saat günstig ist, so läßt sich erwarten, daß die Durchschnitts-Qualität auch schön fallen wird. Das zu gewinnende Quantum wird als nicht bedeutend geschätzt.

Weiße Saat kommt sehr sparsam zum Verkauf; feine Qualität würde zu $14\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Thlr. gern Nehmer finden, doch sind nur geringe Mittelsorten zu 11—$12\frac{1}{2}$ Thlr. gegenwärtig käuflich.

Von Oelsaat fehlen noch immer Offerten, und ist uns seit längerer Zeit kein nennenswerther Umsatz zu Ohren gekommen.

Rüböl gut preishaltend; loco nicht unter $14\frac{1}{2}$ Thlr. zu kaufen, pro Herbst wurde Mehreres in Raffin-Waare zu $15\frac{1}{3}$—$\frac{1}{2}$ Thlr. verschlossen.

Spiritus 80% loco $7\frac{1}{2}$ Thlr., pro Frühjahr mit $6\frac{5}{12}$ bezahlt

In Zink ist es seit ca. 14 Tagen ganz ruhig, doch ist die letzte Notirung nicht zu bedingen.

Poln. Pfandbriefe alte 4proc. $96\frac{5}{8}$ bez. u. Geld, dgl. neue 4proc. 96 bez. Poln. Partialloose 300 Fl. 101 Br., dgl. 500 Fl. $86\frac{1}{4}$ Br.

In der Woche vom 24. bis 30. August c. wurden auf der Oberschlesischen Eisenbahn 5,980 Personen befördert. Die Einnahme betrug 3,536 Thaler.

Auf der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn wurden in der Woche vom 24. bis 30. August c. 7476 Personen befördert. Die Einnahme betrug 5145 Rtlr. 28 Sgr. 5 Pf.

Berichtigung.

In dem letzten Theater-Referate muß es statt Egmont heißen Egmont und Faust; statt Gretchen — Clärchen und Gretchen.

Aktien-Markt.

Breslau, 30 August Bei geringem Geschäft in Eisenbahn-Aktien keine wesentliche Veränderung der Preise.

Oberschl. Lit. A 4% p. C. 117 Br.
Prior. 103 Br.
dito Lit. B 4% p. C. $109\frac{1}{2}$ Br.
Breslau-Schweidnitz-Freib. 4 % p. C. abgest. $115\frac{3}{4}$ Br. $\frac{1}{2}$ Gld.
dito dito dito Prior. 102 Br.
Rheinische 4% p. C —
dito Prior.-Stamm 4% Zus.-Sch. p. C. $105\frac{3}{4}$ Br.
Ost-Rheinische Zus.-Sch. p. C. $106\frac{1}{2}$ Br.
Niederschl.-Märk. Zus.-Sch. p. C. $108\frac{1}{2}$ Gld.
Sächs.-Schl. Zus.-Sch. p. C. $110\frac{1}{4}$ Br.
Neisse-Brieg Zus.-Sch. p. C. 101 Br.
Krakau-Oberschl. Zus.-Sch. p. C. abgest. $103\frac{5}{6}$ Br.
Wilhelmsbahn Zus.-Sch. p. C. 112 Br.
Friedrich Wilh.-Nordbahn p. C. $98\frac{3}{8}$ bez. u. Gld.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth und Comp.

Ostrowo, im August. Am 15. d. M. wurde hierselbst die Beerdigung der Leiche eines allgemein gewürdigten Mannes, zu deren Begängniß alle christliche Vorkehrungen getroffen waren, ohne irgend eine geistliche Begleitung und priesterliche Einsegnung, — ja sogar ohne Glockengeläute — bewirkt, was allgemeinen Unwillen unter sämmtlichen hiesigen Religionsparteien erregte, da ein solches Verfahren hierorts noch nie stattgefunden; den Grund dieser Handlung hatte ein hier stattgehabtes Taufen eines Kindes höhern Standes zur Folge, wodurch der hiesige evangelische Pfarrer abgehalten wurde, sein Amt bei dem Leichenbegängniß zu verrichten, indem derselbe, — bei quest. Taufen als Tafelgast zugegen — wahrscheinlich die Beerdigung der Leiche vergessen, und später, als dieserhalb an ihn eine Erinnerung erging, eine Erholung die Amtspflicht in den Hintergrund setzte. — Es ist bedauernswerth, daß ein Geistlicher — als Seelsorger — seine ihm anvertraute — evangelische — Religionspartei, zumal in der gegenwärtigen Zeitperiode, statt zu erhalten, rückwirkend behandelt, und dadurch das Zutrauen der christlichen Religionsbekenner auf eine unverkennbare Weise geschwächt hat.

Dem in Nr. 193 der Breslauer Zeitung aufgenommenen Herrndorfer Proteste vom 10. August c. gegen die in der Breslauer Zeitung Nr. 148 unterm 21. Juni und 11. Juli c. ausgesprochene Erklärung, tritt mit freudiger Zustimmung bei:

Der evangel. Pfarrer und Superintendenten des Wollsteiner Kirchenkreises H. Gerlach.

Wollstein im Posenschen, den 26. August 1845.

Neumarkt, 30. Aug. 1845. Künftigen Dinstag als den 2. Septbr. früh 10 Uhr wird Herr Prediger Hofferichter den Gottesdienst in der hiesigen christkatholischen Gemeinde abhalten. Der Vorstand.

Der erste Gottesdienst der christ-katholischen Gemeinde zu Festenberg wird Sonnabend den 6. September abgehalten werden.

Theater-Repertoire.

Montag, zum 19ten Male: „**Der artesische Brunnen.**" Zauber-Posse mit Gesängen und Tänzen in 3 Aufzügen, vom Verfasser des „Weltumseglers wider Willen." Musik von mehreren Komponisten.

Dinstag: „**Monaldeschi**", oder: „**Die Abenteurer.**" Tragödie in fünf Akten, nebst einem Vorspiele, von H. Laube.

Verein. △ 4. IX. 6. J. △ I.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Albertine mit dem Gutsbesitzer Herrn Arnold Wilke von Schlösselvorwerk bei Schweidnitz, beehre ich mich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Cottbus, den 29. August 1845.

F. G. Keyling.

Als Verlobte empfehlen sich:

Albertine Keyling.
Arnold Wilke.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 31. August d. J. erfolgte Verlobung ihrer einzigen Tochter Marie mit dem Referendarius Herrn Julius Guhrauer beehren sich hierdurch, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen:

Carl Ferdinand Schweitzer,
Rittergutsbesitzer auf Rohrau,
nebst Frau.

Breslau, den 1. Sept. 1845.

Marie Schweitzer,
Julius Guhrauer,
Verlobte.

Verlobungs-Anzeige.

(Statt jeder besondern Meldung.)

Amalie Harrer,
Theodor Stange
empfehlen sich als Verlobte.

Elbetrinitz bei Kollin in Böhmen,
Beerberg bei Marklissa in Schlesien,
den 23. August 1845.

Als Verlobte empfehlen sich:

Henriette Schlesinger,
S. Sachs.

Alt-Rosenberg und Krakau,
den 28. August 1845.

Als Verlobte empfehlen sich:

Fanny Bloch.
Israel Brand.

Breslau und Pleschen, den 29. Aug. 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau Laura, geb. Fischer, von einem gesunden Knaben zeigt Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an:

C. Matzdorff.

Brieg, den 30. August 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung seiner Frau, Justine Treutler, von einem gesunden Mädchen, zeigt, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst an:

Dr. L. Müller.

Hertelsaue, den 30. August 1845.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau Pauline, geb. Blau, von einem gesunden Knaben, zeige ich Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hierdurch ergebenst an.

Breslau, den 30. August 1845.

Moritz Wesel.

Todes-Anzeige.

Am 27sten d. M. verschied nach längerem Leiden, im fast vollendeten 62sten Lebensjahre und nach 43jähriger Dienstzeit, der Chef-Präsident des hiesigen königlichen Ober-Landes-Gerichts, Herr Johann Heinrich Wilhelm Oswald, Ritter des rothen Adler-Ordens zweiter Klasse mit Eichenlaub. Ausgezeichnet durch reiche Gaben des Geistes und hohe wissenschaftliche Bildung, war er seinem Könige und dem Staate ein treuer Diener, von unermüdeter Pflichterfüllung, den Seinigen der treueste Gatte und Vater, seinen Untergebenen ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter. Sein Andenken wird bei uns stets in treuer Verehrung fortleben.

Groß-Glogau, den 30. August 1845.

Vice-Präsident, Räthe und Assessoren des königlichen Ober-Landes-Gerichts.

Todes-Anzeige.

Den heute Abend nach 6 Uhr erfolgten Tod des königl. Ober-Landes-Gerichts-Chef-Präsidenten Oswald, zeigen hierdurch, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Glogau, den 27. August 1845.

Todes-Anzeige.

Das heute Morgen nach 2¼ Uhr nach 6 monatlichen Leiden erfolgte Ableben ihres innigst geliebten Gatten, Vaters und Schwiegervaters, des königl. Domainen-Rentmeisters Herrmann, zeigen tiefbetrübt, statt besonderer Meldung und um stille Theilnahme bittend, entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an:

die Hinterbliebenen.

Kupp, den 28. August 1845.

Todes-Anzeige.

Unser geliebter Sohn Max, der am 25. d. Mts. uns abhanden gekommen ist, wurde am 30. d. leider im Wasser aufgefunden, verunglückt beim Aufsuchen von Pflanzen, seiner Lieblingsbeschäftigung. Wir theilen dieses traurige Ereigniß allen unsern Freunden und Bekannten mit und danken für die edle Theilnahme, die uns in unserm Schmerze von allen Seiten bezeigt worden.

Breslau, den 31. August 1845.

J. Cohn und Frau.

Folgende nicht zu bestellende Stadt-Briefe:

1. Artillerie-Lieutenant Arnold,
2. Schleußerin Dorothea,
3. Schneidermeister Marx

können zurückgefordert werden.

Breslau, den 31. August 1845.

Stadt-Post-Expedition.

Im Weiß'schen Lokale

(Gartenstraße Nr. 16)

heute, Montag den 1. Septbr.:

Großes Konzert
der steyermärk. Musik-Gesellschaft.

Anfang 5 Uhr. Entree à Person 2½ Sgr.

Ich bitte, Niemandem auf meinen Namen etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.

Hancke, Barbier.

Bei seinem Abgange nach Berlin sagt allen seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl:

Ludwig Böhm, stud. med.

Breslau, den 30. August 1845.

Berichtigung. In den Zeitungen vom 28. und 30. August soll es in dem Anstellungs-Gesuch Klosterstraße Nr. 85 a. am Schlusse heißen: 3 Treppen hoch.

Neueste Werke

von J. Strauss sen.

So eben ist erschienen:

Quadrille über beliebte Motive aus der Oper: die

4 Haimonskinder,
für das Pianoforte 7½ Sgr.

Musen-Quadrille,
für das Pianoforte 7½ Sgr.

Marianka-Polka,
für das Pianoforte 5 Sgr.

Faschings-Possen,
Walzer im Ländler-Style
für das Pianoforte 10 Sgr.

Laade, Fr., die Gratulanten. Walzer für das Pfte. 10 Sgr.

— — **Amoretten-Polka.** für das Pfte. 7½ Sgr.

— — **Gruss an Breslau.** Marsch für das Pfte. 5 Sgr.

— — **Amalien-Polka,** für das Pfte. 7½ Sgr.

— — **Les Volontairs,** Marsch für das Pfte. 5 Sgr.

— — **Victoria-Polka,** f. d. Pfte. 5 Sgr.

Walther, J., Turners Triumph. Geschwind-Marsch für das Pianoforte. Den Breslauer Turnern gewidmet. 5 Sgr

Gumbert, F., Lebewohl. Polonaise mit Gesang über ein russisches Nationallied, f. Pfte. 7½ Sgr.

Lumbye, H. C., Les Souvenirs de Paris. Polka, Walzer und Galopp für d. Pfte. 10 Sgr.

— — **Eine Sommernacht in Dänemark,** Galopp für d. Pfte. 10 Sgr.

— — **Le Carneval de Paris.** Polka für das Pfte.

Vorstehende Compositionen haben in den beliebten Concerten der Steyermärkischen Musik-Gesellschaft entschiedenen Beifall gefunden.

F. E. C. Leuckart, in Breslau
Kupferschmiedestrasse 13, Ecke Schuhbr.

Etablissement-Gesuch.

Ein wissenschaftlich gebildeter Mann, angehender 50er, noch unverheirathet, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht, da es ihm in seiner gegenwärtigen Stellung an Zeit und Gelegenheit gebricht, auf diesem Wege ein **Etablissement**, sei es nun durch Pachtung eines Destillateur-, Material- oder irgend eines andern Geschäfts in einer Stadt oder einem großen Fabrikorte im Königreich Preußen oder Sachsen, oder als Compagnon einzutreten in gedachten Geschäften, so wie jeder andern Branche, namentlich im Fache der technischen Chemie, oder überhaupt wo chemische Kenntnisse erforderlich sind, einzutreten.

Jedoch würde es dem Etablissement-Suchenden, in Betreff seines geringen Vermögens, noch erwünschter sein, wenn er, beiläufig gesagt, durch eine Verheirathung seinen eigenen Heerd erbauen und sein Glück, wie er zu Gött hofft, machen könnte; was freilich für ihn eine zu delikate Sache ist, grade auf diesem Wege dem Wunsche seines Herzens zu genügen, und stellt dies dem Schicksal anheim —!

Hierauf bezügliche Offerten werden unter der Chiffre S — F. poste restante Görlitz oder Zittau erbeten und entgegengenommen.

Ferdinand Hirt,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur.

Breslau,	*Ratibor,*
am Naschmarkt Nr. 47.	am grossen Ring Nr. 5.

Im Verlage von Fr. Frommann in Jena erschien so eben, vorräthig in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Handbuch der mathematischen Analysis

von Dr. **Oskar Schlömilch.**

I. Theil: Algebraische Analysis.

23 Bogen und 2 Kupfertafeln. Preis 2⅔ Rthlr.

In der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig ist erschienen und in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock** zu erhalten:

Sieben Jahre
aus dem Leben eines sächsischen Artilleristen.

Militairische Skizze. 12. broch. 6 Sgr.

In meinem Verlage ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erlangen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Die Geheimnisse der Arzneikunst.
Beichte eines ergrauten Arztes.

8. broch. Preis 12 Sgr.

Leipzig, im August 1845. **B. G. Teubner.**

Umrisse zu deutschen Nationaldichtern!

Im Verlage von Becher und Müller in Stuttgart ist erschienen und in allen Buchhandlungen wieder vorräthig, in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Neue Auflage von

Julius Nissles

Umrisse zu Göthe's Werken in 92 Stahlstichen mit Göthe's Portrait nach **May.** kl. 8. conform mit der Cotta'schen Taschenausgabe. In Leinwand elegant gebunden mit Goldschnitt. 1 Rthlr. 25 Sgr.

— — **zu Schiller's Werken** in 72 Stahlstichen mit Schiller's Portrait. gr. 8. In Leinwand elegant gebunden. 2 Rthlr. 5 Sgr.

— — **zu Uhland's Gedichten** in 36 Stahlstichen. gr. 8. In Leinwand elegant gebunden. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Für Lehrer.

Bei A. Sorge in Osterode ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock**:

Der Pianist, oder die Kunst des Klavierspiels in ihrem Gesammumfange, theoretisch und praktisch dargestellt. Ein Lehr- und Handbuch für Alle, die Klavier spielen, Künstler und Dilettanten, Lehrer und Schüler. Von G. Schilling. gr. 8. 25 Bogen. 2 Rtlr.

Gesangbuch, kleines, für Stadt- und Landschulen. 8. 8te Aufl. 2½ Sgr.

Crusius, G. F. Ed., Christliche Morgenweihe in Gesängen. 8. geh. 9 Bogen. 12½ Sgr.

Brand (Insp. in Clausthal), Lesebuch für Mittelklassen evangelischer Schulen. 17 Bogen. 2te Auflage. 8. 15 Sgr.

Binnen einem Monat wurde eine 3000 Exemplare starke Auflage durch die Einführung in verschiedenen Schulen vergriffen.

Läncher, Dr., Die Sterne. Eine Darstellung aus der Himmelskunde, Erdbeschreibung, Naturlehre, Zeitberechnung und den verwandten Wissenschaften. gr. 12. geh. 5 Bogen. 11½ Sgr.

Crusius Geschichte der vormals kaiserlich freien Reichsstadt Goslar am Harz. 10 Lieferungen broch. gr. 8. 2 Rtlr. 20 Sgr.

(Ein sehr werthvolles Buch für erwachsene Töchter ist zu empfehlen:) vorräthig in **Breslau** und **Ratibor** bei **Ferdinand Hirt**, in **Krotoschin** bei **E. A. Stock** — Liegnitz bei Reisner — Glogau bei Flemming — Schweidnitz bei Heege:

Die zweite verbesserte Auflage von:

Die Bestimmung der Jungfrau
und ihr Verhältniß als Geliebte und Braut.

Herausgegeben von Dr. **Seidler.**

Enthält treffliche Belehrungen, wie sich die Jungfrau im Innern und Aeußern ausbilden — und wie ihr Verhältniß gegen den Jüngling sein soll. — Ihre künftiger Stand als Gattin, Mutter, Erzieherin, und die Zurechtweisung zu einem vollkommenen, weiblichen Charakter, zur Ausbildung einer frommen, sanften Hausmutter.

In sauberm Umschlage. — 15 Sgr.

☞ Von ganz besonderm Werthe sind noch die darin enthaltenen Regeln für das gesellschaftliche Leben, wodurch sich jedes Frauenzimmer im häuslichen und gesellschaftlichen Kreise angenehm macht. — Der rasche Absatz (von 1500 Exemplaren) bürgt für den Werth dieses in jeder Hinsicht empfehlungswerthen Buches.

Auch in Gleiwitz bei Landsberger — Neisse bei Hennings — Oppeln bei Gogel — Glatz bei Prager vorräthig.

Bei A. Stoppani in Stuttgart ist so eben erschienen, und bei **F. E. C. Leuckart** in **Breslau**, Kupferschmiedestraße 13, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Lehrbuch der allgemeinen Weltgeschichte
für katholische Schulen.

(Vom Verfasser des **Handbuch der allgem. Weltgesch.** für Schule und Haus, **3te Auflage**, und der **Allgem. Weltgesch.** in 6 Bänden 2c, bei J. Manz in Regensburg.)

20 Bogen stark, 8. geh. Preis 22½ Sgr.

Zur Anschaffung für Schulen und Lehranstalten gelten folgende Parthie-Preise:
Bei Bestellung von 10 Exempl. auf einmal, das Exemplar zu 15 Sgr. — Bei Bestellung von 20 und mehr Exempl. auf einmal, das Exempl. zu 12 Sgr.

Da der Herr Verfasser, hinlänglich bekannt durch seine beiden größeren Werke, dieses Buch mit vielem Fleiß für Schulen und Lehranstalten im kathol.-kirchlichen Geiste bearbeitet hat, so erlaubt sich die Verlagshandlung die HH. Vorsteher von Schulen und Lehranstalten darauf besonders aufmerksam zu machen.

Eine Sammlung

von ausgestopften schlesischen Vögeln, so wie von Muscheln ist billig zu verkaufen. Das Nähere Carlsstraße Nr. 41 im Comtoir.

Bestellungen auf alle Journale des In- u. Auslandes und alle Erscheinungen im Wege der Subscription werden auf das Pünktlichste realisirt.

Eduard Trewendt, Buch- und Kunsthandlung,

Albrechtsstrasse No. 39, vis-à-vis der Königlichen Bank.

Alle Artikel aus dem Gebiete der Literatur u. Kunst, die nicht augenblicklich auf dem Lager, werden ohne Preiserhöhung schleunigst besorgt.

Soeben ist in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** in **Breslau** eingetroffen:

Ueber die Zustände der arbeitenden Klassen in Breslau

mit Benutzung der amtlichen Quellen des königl. Polizei-Präsidii und des Magistrats.
Von **Alexander Schneer.**
Berlin, Trautwein'sche Buchh. gr. 8. Geh. Preis: 10 Sgr.

Bei Waldow in Hirschberg ist erschienen und in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** in **Breslau** zu haben:

Rechfertigung des Bürgermeister Hertrumpf in Hirschberg

für seinen Austritt aus der römisch-katholischen Kirche. Zur Prüfung und Beherzigung seinen Glaubensgenossen gewidmet.
Preis: 3 Sgr.

In Commission bei **Eduard Trewendt** in **Breslau** ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Freie Klänge.

Von **Carl Schneider.**
8. Broschirt. Preis: 20 Sgr.

Gediegenes neuestes Werk über Mythologie.

Herausgegeben von der „**Gesellschaft zur Verbreitung guter und wohlfeiler Bücher**" erscheint soeben im Verlage von Scheible, Rieger u. Sattler in Stuttgart:

Populäre Mythologie,

oder:

Götterlehre aller Völker.

Von **F. Nork.**
Erster Theil, mit vielen Abbildungen.
Preis: **4½ gGr.**

Dieses höchst anziehend geschriebene Werk, welches sich vor ähnlichen gar wesentlich vortheilhaft unterscheidet, erscheint mit einer Menge ausgezeichneter, origineller Abbildungen noch in diesem Jahre vollständig in 10 Theilen, deren jeder 4½ gGr. kostet.

Vorräthig in der Buch- und Kunsthandlung **Eduard Trewendt** in **Breslau.**

Buchhandlung von Friedrich Aderholz

in Breslau, Ohlauerstrassen- und Ring-Ecke.

Im Verlage von E. Pönicke u. Sohn in Leipzig ist so eben erschienen und durch die Buchhandlung **Friedrich Aderholz** in **Breslau** (an der Korn-Ecke) zu beziehen:

Die Opfer des zwölften August.

Ein Denkmal zur Erinnerung an die in der zweiten Woche des August 1845 zu Leipzig vorgefallenen blutigen Ereignisse.
Nebst der Grabrede des Herrn Super. Dr. Großmann.
Geh. Preis 5 Sgr.

So eben ist bei **Aug. Schulz u. Comp.** in **Breslau** erschienen:

Grundzüge der Glaubenslehre, des Gottesdienstes und der Verfassung der christkatholischen Kirche.

Geprüft und genehmigt von der Synode zu Breslau am 15. und 16. August 1845.

Als Anhang sind abgedruckt:

1) Grundzüge der Glaubenslehre, des Gottesdienstes und der Verfassung, aufgestellt von der christkatholischen Gemeinde zu Breslau und angenommen in der Versammlung am 16. Februar 1845.
2) Allgemeine Grundsätze und Bestimmungen der deutsch-katholischen Kirche aufgestellt von der Synode zu Leipzig am 26. März 1845.

Gr. 8. Geh. 4 Sgr.

Schlesiens Reformirung und Katholisirung.

Zur richtigen Beurtheilung der Gegenwart
nach Dr. Wuttke's schlesischer Geschichte
dargestellt von
Hermann Semmig.
Gr. 8. Geh. 12 Sgr.

Die Horrwitzsche Antiquar-Buchhandlung, **L. Barschack,** Kupferschmiedestr. Nr. 25, Ecke der Stockgasse, verkauft: Dr. Ast's Lexicon Platonicum, 3 Bde., Hlbfb., Lp. 10⅔ f. 7 Rthlr. Dr. Oesterreicher's anatomischen Atlas, geb., Lp. 36 f. 15 Rthlr. Dr. Kurz, Handbuch der poetischen National-Literatur der Deutschen, neu, Lp. 5½ f. 4 Rthlr. G. Schwab's deutsche Prosa, 3 Bde., neu, Hlbf., f. 2½ Rthlr. Dr. Julius, Nordamerika's sittliche Zustände, 2 Thle. mit 13 lithogr. Tafeln, Lp. 6 f. 3 Rthlr. Capitain Roß zweite Entdeckungsreise nach den Gegenden des Nordpols, deutsch von Sporschill, 2 Bde., f. 2 Rthlr. Pouillet's Lehrbuch der Physik, deutsch v. Dr. Müller, 2 Bde. mit 1000 Holzschnitten, neu, 1843, Lp. 7½ f. 5 Rthlr. Dr. Baumgarter's Naturlehre, 1845, f. 3 Rthlr. Dr. Lenz's Naturgeschichte, 3 Bde., 2te Aufl., 1844, f. 3 Rthlr. Eine Siegelwappen-Sammlung, auf 26 Tafeln 2068 Siegel enthaltend, sauber und wohl erhalten, f. 20 Rthlr. Brockhaus'sches Conversations-Lexikon, 12 Bde., 7te Aufl., f. 8 Rthlr.

Weißen Samen-Weizen,

vorjähriger Ernte, bester Qualität, und einen 3-jährigen **Stier,** schwarz mit weißer Bläße, bietet zum Verkauf der Speicherhof zu Trebnitz.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

Tägliche Dampfwagenzüge auf der Breslau-Liegnitzer Bahnstrecke vom 1. Mai 1845 ab.

A. Personenzüge.

Abfahrt von Breslau	Morgens 7 Uhr — Min.	Abends 6 Uhr 30 Min.
" " Liegnitz	" 7 " 30 "	" 7 " — "
Ankunft in Liegnitz	" 8 " 50 "	" 8 " 20 "
" " Breslau	" 9 " 23 "	" 8 " 57 "

Mit den Personenzügen werden Personen in den I., II. und III. Wagenklassen, Equipagen, Hunde und Eilfracht befördert.

B. Zwischenzüge.

Abfahrt von Breslau	Mittags 11 Uhr 30 Min.
" " Liegnitz	" 12 " 15
Ankunft in Liegnitz	" 1 " 47
" " Breslau	" 2 " 31

Mit den Zwischenzügen werden Personen in der II. und III. Wagenklasse, und vorläufig nur Eilfracht, Equipagen, Pferde und Hunde befördert.

Die näheren Bestimmungen ergiebt das Betriebs-Reglement vom 13. September 1844, welches auf allen Stationen für 1 Sgr. zu haben ist.

Berlin, den 21. April 1845.

Die Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

In der Buchhandlung von **Josef Max und Komp.** in **Breslau** ist so eben angekommen:

Ueber die Zustände der arbeitenden Klassen in Breslau

mit Benutzung der amtlichen Quellen des königl. Polizei-Präsidii und des Magistrats
von **Alexander Schneer.**
Preis 10 Sgr.
Verlag der T. Trautwein'schen Buch- und Musikalien-Handlung in Berlin.

Bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** in **Brieg** durch **J. F. Ziegler,** in **Oppeln** durch **Graß, Barth u. Comp.** ist zu haben:

Dessauer, Geschichte der Israeliten rc. Erlangen, Enke. 2 Rthl. 20 Sgr.
Eberhard, synonimisches Handwörterbuch der deutschen Sprache rc. Berlin, Nauck. 2 Rthl. 10 Sgr.
Febronius Enkel über die Frage: „Was ist katholisch", oder „was gehört zur katholischen Religion" und „was nicht?" Altenburg, Helbig. 8 Sgr.
Förster, Domherr, Homilien auf die Sonntage des katholischen Kirchenjahres rc. 1r Theil. Breslau, Hirt. 1 Rthl. 5 Sgr.
Hermes, Blicke aus der Zeit in die Zeit. Randbemerkungen zur Tagesgeschichte der letzten 25 Jahre. 1ste Lief. Braunschweig, Westermann. 8 Sgr.
Jedermann sein eigner Arzt. Nach der Methode des Dr. Raspail rc. 8. Leipzig, Brockhaus und Avenarius. 15 Sgr.
Katechismus eines denkenden Christen des 19ten Jahrhunderts. Leipzig, Liter. Museum. 10 Sgr.
Kelber, Lutheus Rath für Eltern und Erzieher. Erlangen, Palm. 7½ Sgr.
Löwe, Dr., juristisches Taschen-Wörterbuch zum leichten Verständniß rc. Berlin, Wolff. 5 Sgr.
Müller, Dr., die Heilkraft der Natur rc. Berlin, Grobe. 7½ Sgr.
Pistorius, Was und wo ist die lutherische Kirche? Eine Frage unserer Zeit rc. Magdeburg, Falckenberg und Comp. 15 Sgr.
Schneer, Ueber die Zustände der arbeitenden Klassen in Breslau rc. Berlin, Trautwein. 10 Sgr.

Neues, empfehlenswerthes Buch für Jedermann.

Bei C. Hoffmann in Stuttgart ist erschienen und in **Breslau** bei **Georg Philipp Aderholz** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53), sowie bei A. Gröger in Oels und A. Terck in Leobschütz zu haben:

Der Volksbote für das Jahr 1846.

236 Oktavseiten, mit 16 Tafeln Abbildungen.
Preis geh. 12½ Sgr.

Diese dritte Gabe unseres rühmlichst bekannten wahren Volksfreundes stehet den früheren weder an Gediegenhet des Inhalts, noch an schöner Ausstattung nach. — Möge das nützliche und unterhaltende Buch Allen, die gern etwas Gutes lesen, bestens empfohlen sein, und überall die verdiente Aufnahme finden!

Glatz-Neisser Chaussee.

Zweite Einzahlung von Zehn Procent.

Die Herren Actionaire der Glatz-Neisser Chaussee werden hierdurch aufgefordert, auf den Betrag ihrer Quittungs-Bogen

die zweite Einzahlung mit Zehn Procent

vom 1. bis zum 16. September d. J. an die Glatz-Neisser Vereins-Kasse hierselbst zu leisten.

Die Einzahlung von Zehn Procent wird auf den Quittungs-Bogen durch den Rendanten bescheinigt und haben die Herren Actionaire die nach den Nummern geordneten Quittungs-Bogen in ein beizulegendes Verzeichniß derselben mit der Zahlung einzureichen. Auf jeden Quittungs-Bogen werden an Zinsen vom 16. Juli bis zum 16. September d. J. für zwei Monate zu Vier Procent, mithin zwei Silbergroschen in Abrechnung gebracht, wornach auf jeden Quittungs-Bogen

Neun Thaler und achtundzwanzig Silbergroschen

einzuzahlen sind.

Wir verweisen übrigens die Herren Actionaire rücksichtlich der Folgen der Nicht-Einzahlung auf die §§ 17 und 18 des Statuts.

Reichenstein, den 31. August 1845.

Das Directorium der Glatz-Neisser Chaussee.

Schul- und Pensions-Anzeige.

Mehrfachen Aufforderungen zufolge habe ich meine Schulanstalt in der Art erweitert, daß ich nunmehr, außer den Mädchen, auch Knaben in dieselbe aufnehmen, wobei natürlich beide Geschlechter sorgfältig getrennt werden. Indem ich dies der gütige Beachtung der resp. Eltern und Vormünder ergebenst empfehle, füge ich die Versicherung hinzu, daß bei gewissenhafter elterlicher Pflege und Leitung der mir anvertrauten Kinder für deren zeitgemäßen Unterricht durch hinlängliche Lehrkräfte gesorgt ist. Es wird namentlich dahin gewirkt, daß die Zöglinge durch unausgesetzte Uebung in der französischen Conversation, in möglichst kurzer Zeit zum geläufigen Sprechen und Schreiben gebracht werden. Denjenigen geehrten Eltern und Vormündern, welche von der Einrichtung und Unterrichtsweise in meiner Anstalt genauere Kenntniß zu nehmen wünschen, ertheile ich auf Anfragen gern die nöthige Auskunft. Der neue Lehrkursus beginnt mit dem 4. September und bitte ich Anmeldungen zeitig bei mir machen zu wollen.

Glatz, den 26 August 1845.

Eicke, Instituts-Rektor, Ring Nr. 29.

Zweite Beilage zu № 203 der Breslauer Zeitung.

Montag den 1. September 1845.

Bekanntmachung
wegen Verdingung zur Lieferung der Bedürfnisse für das königliche Armenhaus zu Kreuzburg pro 1846.

Es sollen die Bedürfnisse des königl. Armenhauses zu Kreuzburg für das Jahr 1846, bestehend in der Beköstigung von circa 200 bis 230 Pfleglingen, den Bekleidungsmaterialien, Brennholz, Talglichten, Brennöl, Seife und Roggenstroh im Wege des öffentlichen Aufgebots an den Mindestfordernden verdungen werden.

Der Licitationstermin zur Verdingung dieser Bedürfnisse ist auf

Mittwoch den 8. Oktober d. J.

anberaumt und soll in dem Kanzlei-Lokale des königl. Armenhauses zu Kreuzburg abgehalten werden, woselbst auch die Bedingungen sowohl im Termine, als auch schon früher eingesehen werden können.

Zuvörderst wird die Licitation der zu liefernden einzelnen Gegenstände am Vormittage von 8 bis 12 Uhr vorgenommen. Am Nachmittage von 2 bis 4 Uhr werden sodann Gebote im Ganzen auf alle Artikel und zuletzt von 4 bis 6 Uhr auf die volle Beköstigung pro Kopf nebst den übrigen Artikeln angenommen.

Die Licitation soll Abends 6 Uhr geschlossen, und dann auf Nachgebote nicht mehr gerücksichtigt werden.

Die Licitanten bleiben an ihre Gebote gebunden und müssen eine Kaution von zehn Prozent des Betrages der übernommenen Lieferungsgegenstände, indeß auf die Gesammtlieferung mit Einschluß der vollen Beköstigung eine Caution von 1500 Rthl. in Kassenanweisungen, Staatsschuldscheinen oder schlesischen Pfandbriefen sofort erlegen, und von dem Tuche, den leinenen Gegenständen und der Strickwolle Proben im Termine vorlegen.

Die Genehmigung der Gebote, der Zuschlag und die beliebige Auswahl unter den Licitanten, ohne Rücksicht auf die Mindestforderung, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Oppeln, den 19. August 1845.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.
Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des hier am 17. November 1844 gestorbenen Kaufmanns Heinrich Prager wird in Gemäßheit der Vorschrift des § 137 seq. Tit. 17, Thl. I. des Allgemeinen Landrechts hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 21. August 1845.

Königl. Vormundschafts-Gericht.

Widerruf des angekündigten Verkaufs verschiedener Waaren am hiesigen Packhofe.
Der auf Dienstag den 2. September d. J. anberaumte Verkauf verschiedener Waaren am hiesigen Packhofe wird nicht statthaben, da anderweite Disposition über dieselben getroffen worden ist.

Breslau, den 30. August 1845.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

Bekanntmachung.
Der dem minorennen Gottlieb Herrmann Gustav Sanftleben gehörige, in der Breslauer Vorstadt gelegene, im Hypothekenbuche von Steinweg und Speergasse sub Nr. 7 Lit. A. verzeichnete Gasthof zu den Drei Fürsten soll nebst Garten und Zubehör, so wie dem Garten Nr. 7b Steinweg und Speergasse und dem Antheile am sogenannten Erlichtbruche

anderweit auf 3 Jahre, vom 2. Januar 1846 bis dahin 1849 verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 27. October c. Vormitt. 11 Uhr

vor dem Hrn. Land- und Stadt-Gerichtsrath Kügler in unserm Gerichtslokale angesetzt.

Pachtlustige werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die diesfälligen Bedingungen bei dem Vormunde des 2c. Sanftleben, dem Töpfermeister Scharff hierselbst zu erfahren sind.

Liegnitz, den 20. August 1845.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.
Das Dominium Brauchitschdorff beabsichtigt, bei seiner bereits bestehenden Oelmühle eine amerikanische Mahlmühle mit 1 Mahl- und 1 Spitz- und Schrotgang zu erbauen, welche nebst der Oelmühle durch einen Dampfentwickler in Betrieb gesetzt werden wird, der zugleich noch eine mit zu errichtende Knochen- und Leinsaamenstampfe, so wie eine Kartoffelreibemaschine zur Bereitung von Stärkemehl treiben soll.

Gemäß § 6 und 7 des Edikts vom 28. Oktober 1810, § 29 der Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845 und § 16 der Verordnung vom 6 Mai 1838 bringe ich dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß alle diejenigen, welche begründete Einwendungen gegen die beabsichtigten Anlagen zu haben vermeinen, dieselben binnen einer präklusivischen Frist von 8 Wochen bei mir anmelden müssen.

Lüben, 23. August 1845.

(gez.) Bieß, Kreis-Landrath.

Bekanntmachung.
Die bei den Herren: Gastwirth Briel, Kaufmann Hertel, Hutmacher Rother und Seifensieder-Aelteste Reichelt, so wie bei dem Schützenschreiber ausliegenden Listen zur Unterzeichnung für das Königs-Essen werden Montag Abend 6 Uhr, den 1. September c., geschlossen.

Breslau, den 30. August 1845.

Die städtische Schießwerder-Deputation.

Jahrmarkts-Verlegung zu Nimptsch.
Der nach den Kalendern auf den 14. September 1845 festgesetzte Jahrmarkt hierselbst wird genehmigtermaßen erst am 12. Oktober a. c. stattfinden.

Nimptsch. Der Magistrat.

Auktion.
Am 2. Septbr. c., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 5 Uhr, sollen im Hause Klosterstraße Nr. 86 a., drei Treppen hoch, verschiedene Effekten, als:

Porzellan, Glas und lackirte Sachen, Betten, Wäsche, männliche Kleidungsstücke,

und um 11 Uhr

ein Paar fast neue Pferdegeschirre mit neusilbernen Beschlägen,

öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 26. August 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.
Am 4. September c., Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, soll in Nr. 42, Breitestraße, zuerst eine Sammlung Bücher und Kupferstiche, dann: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 31. August 1845.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion.
Es sollen im Termine

den 8ten Oktober l. J. Vormittags 10 Uhr

ein auf 400 Thlr. geschätzter Diamantring und eine auf 120 Thlr. geschätzte Tuchnadel mit Brillanten, nöthigenfalls auch noch verschiedene gute Möbel und andere Gegenstände im Sessionszimmer des hiesigen Land- und Stadtgerichts verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken, daß das Meistgebot sofort baar gezahlt werden muß, eingeladen werden.

Oppeln, 28. August 1845.

Königl. Kreis-Justizrath Fuchs.

Freiwilliger Verkauf.
Ein laudemienfreier Gerichtskretscham, auf einer belebten Straße, 8 Meilen von Liegnitz, mit 150 Morgen Acker, 18 Stück Rindvieh, 2 Pferden und sämmtlichem Inventarium; die Gebäude sämmtlich massiv. Es ruhen folgende Gerechtigkeiten darauf, als: Schank, Fleischerei, Brennerei, Bäckerei und Krämerei. Nähere Auskunft darüber ertheilen der Schneidermeister Unger in Liegnitz, Bäckerstraße Nr. 73, und Schneidermeister Sochainski in Breslau, Ohlauerstraße Nr. 17.

Das Dominium Ludwigsdorf bei Oels hat eine Anzahl 1½ bis 2½jährige Sprungstiere echt Schweizer Race, 60 bis 80 Thaler das Stück, zu verkaufen.

Aktien und Loose
zu der Ausspielung von Thieren und Ackergeräthen bei dem landwirthschaftlichen Feste sind zu haben bei

C. G. Brück, Hintermarkt Nr. 3.

Blutegel-Anzeige.
Unterzeichneter zeigt hiermit seinen geehrten Kunden ergebenst an, daß derselbe Ende September sie mit dem Wintervorrath versorgen wird.

Breslau, den 29. August 1845.

Löbel Deutsch aus Kempen.

Guts-Verkauf.
Ein Rittergut in Oberschlesien mit schönen Gebäuden und bedeutenden Forsten, Aeckern, Wiesen und Silber-Zinsen ist Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen durch

Lorenz, Oek.-Inspektor, Altbüßerstr. Nr. 4.

Breslau, den 1. September 1845.

Cigarren-Offerte.
Wem daran gelegen ist, gute preiswürdige und stets ein und dieselbe Sorte Cigarren zu rauchen, pro mille 6, 8 und 12 Rthl., 25 Stück 4½, 6 und 9 Sgr., bemühe sich zu

J. A. Morsch, Ring Nr. 51, erste Etage.

Neue Welt-Gasse Nr. 16, Nikolaistraßen-Ecke, sind einige Verkaufsgewölbe, mit und ohne Wohnung, zu vermiethen und Michaelis zu beziehen. Näheres hierüber bei:

A. Strobach,
Weißgerbergasse- u. Nikolaistr.-Ecke.

Mahagoni-Fournier-Auktion.
Freitag am 12. Septbr. c. a., Vormittag 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr, werde ich Taschenstraße Nr. 12 einige Tausend Stück Mahagoni-Fourniere, so wie auch Elfen- und Ochsenbein-Claviaturenbeläge öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Im Liebich'schen Garten
morgen den 2. September **letztes großes Trompeten-Concert**, zum Schluß der Dessauer Marsch, wie auch großes Potpourri über preußische Kriegslieder und anderweitige heitere Abwechselungen.

Großes
Trompeten-Konzert,
heute Montag im Hanke-Garten in der Ohlauer Vorstadt, wozu ergebenst einladet:

Carl Sauer.

Im deutschen Kaiser
heute Montag in der Pause des Cottillons **Produktion des Physikers Stärff** aus Berlin, Schüler Bosko's.

Ein umsichtiger, höher gebildeter Kaufmann, geschult in einem großartigen Fabrik-Etablissement der königl. Seehandlung, welcher der englischen, polnischen und französischen Sprache mächtig ist, sucht in Schlesien, am liebsten auf dem Lande, zu Michaelis eine angemessene Stellung, sei es als Disponent, Buchhalter oder Correspondent. Derselbe hält sich für wenige Tage in Breslau auf, kann sich wegen seiner Fähigkeiten 2c. auf **die ersten hiesigen Häuser** berufen, während das Nähere bei den Herren **F. W. Friesner u. Sohn** zu erfragen ist.

Ein 6-okt. Flügel-Instrument steht Altbüßerstraße Nr. 1, im Hofe 2 Stiegen, billig zu vermiethen oder auch zu verkaufen.

Für eine Sortiments- und Verlags-Buchhandlung einer Provinzialstadt Schlesiens wird ein **Lehrling**, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist und auch eine gute Hand schreibt, zum sofortigen Antritt unter annehmbaren Bedingungen gesucht. Adressen mit G. und H. bezeichnet, wird Herr Buchhalter Müller, Herrenstr. 20, annehmen.

Ein reeler Selbstkäufer wünscht in Niederschlesien ein gut rentirendes Rittergut mit guten Baulichkeiten, gutem Acker, Wiesen und Forst, und in schöner Lage, im Preise von 30 bis 70,000 Thlr. zu kaufen. Herren Selbstverkäufer wollen ihre Offerten unter F. K. poste stante Hirschberg abgeben.

Unterkommen-Gesuch.
Ein verheiratheter, der polnischen Sprache mächtiger, tüchtiger Amtmann, noch in Condition, in besten Jahren, mit dem Polizeifach bekannt, auf großen Gütern gewirthschaftet, der Brau- und Brennerei kundig, wünscht von Michaeli oder Weihnachten ab einen dauernden Posten. **Tralles**, vormals Gutsbesitzer, Schuhbrücke Nr. 66.

Um den mehrfachen Anforderungen der fremden Herrschaften zu genügen, ersuche ich diejenigen, welche möblirte Zimmer so wie Stallung während des Festes vermiethen wollen mich davon in Kenntniß zu setzen.

E. Berger, Commissionär, Bischofsstr. 7.

Bremer-Cigarren
pro Hundert 20 Sgr. empfiehlt **R. Ehrlich**, Schmiedebrücke 48.

Ein Chaisen-Wagen,
breitspurig, **fast neu**, ist wegen Mangel an Platz Rosenthaler Straße Nr. 8 sofort zu verkaufen.

4120 Rtlr. zu 4 pCt.,
1000 Rtlr. zu 5 pCt.

werden gegen pupillarische Sicherheit verlangt. Das Nähere hierüber bei Herrn Kutter, Altbüsserstraße Nr. 52.

Zwei Thaler Belohnung.
Eine silberne Lorgnette, Toulonner Arbeit, wurde Sonnabend den 30. August, zwischen 11 und 12 Uhr, auf dem Wege aus dem Storch, über den Karls-Platz, Karls-Straße bis ins goldne Hirschel, von da zurück über die goldene Rade-Gasse, Reusche-Straße bis an die Grenz-Haus-Gasse, verloren. Wer dieselbe in der Geld- und Silber-Waaren-Handlung des Kaufmann Herrn **Eduard S. Köbner**, Ring Nr. 12, abgiebt, erhält obige Belohnung.

Zu Kloch-Ellguth bei Trebnitz ist das neugebaute, 2 Stock hohe Gasthaus mit Tanzsaal, an der Chaussee, nebst Brau- und Brennerei zu Michaeli d. J. auf 3 Jahre zu verpachten. Die näheren Bedingungen sind bei dem Dominium zu ersehen.

Ein gesitteter Knabe rechtlicher Eltern mosaischer Religion, der gut und richtig schreibt, kann bald in meinem Tuch- und Schnittwaarengeschäft als Lehrling eintreten. Das Nähere persönlich oder auf portofreie Anfragen bei mir selbst zu erfragen.

Heimann Schneller, in Warmbrunn.

Ein ordentlicher Gärtner wird zu Michaeli gesucht Junkernstr. Nr. 18, 1 Stiege.

Gesittete Mädchen, welche das Putzmachen erlernen wollen, werden angenommen Schmiedebrücke Nr. 48 in der Putzhandlung.

3000 Rthl. à 5 % und zur ersten Hypothek werden auf ein hiesiges Grundstück mit neu erbautem Hause — ohne Einmischung eines Dritten — bald gesucht. Das Nähere Ritterplatz Nr. 6, erste Etage.

Wegen Veränderung sind vier schöne Glas-Schränke mit Schubladen und Fächer billig zu verkaufen bei Graumann, Carlsplatz 3, zwei Treppen hoch.

Ein **Lehrling** wird gesucht in der Tabak-Handlung Schmiedebrücke Nr. 48.

Fein raffinirtes **Rüböl** ist zu haben: in der Niederlage der Masselwitzer Oel-Fabrik, Schweidnitzerstraße Nr. 31.

Dünger-Gips,
fein gemahlen, von ausgezeichneter Qualität empfiehlt die neu errichtete Niederlage Matthiasstraße Nr. 5, zu den billigsten Preisen.

„Frischen, sehr fetten
geräucherten Silberlachs
empfingen mit gestriger Post und empfehlen:

Lehmann u. Lange.

---

50 Stück Mutter-Schaafe an Sommer-Lammung gewöhnt, stehen auf dem Freigute zu Neukirch bei Breslau, zum Verkauf. Die Heerde ist frei von jeder erblichen Krankheit.

Einige Wohnungen zu den Preisen von 110—180 Rthl. sind Wallstraße Nr. 14 zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen und bald zu beziehen ist Reuschestraße Nr. 12 der erste Stock, 6 Zimmer, großer heller Küche und reichlichem Beigelaß; Näheres im Comtoir daselbst.

Zu vermiethen
ein Comtoir, erforderlichen Falles zum offenen Gewölbe zu gestalten, mit oder ohne Remise, Junkernstraße Nr. 31.

Werderstraße Nr. 29, eine Treppe hoch, wohnt jetzt der Kaufmann, ehemaliger Kleider-Händler: **L. F. Podjorsky.**

Ring Nr. 10—11 sind für die Dauer des bevorstehenden Marktes ein Paar Gewölbe zu vermiethen.

Ein Stall auf 3 Pferde, vom 1. bis 20. September, und von Michaelis ab, nebst Wagenplatz ist zu vermiethen Junkernstr. Nr. 20. Näheres daselbst beim Wirth.

Während der Dauer des landwirthschaftlichen Festes sind zwei gut möblirte Zimmer Reuschestraße Nr. 2, im goldenen Schwert, eine Stiege hoch, zu vermiethen.

Sandstrasse Nr. 12 ist 1) in dem ersten Stock eine Wohnung von 5 Zimmern nebst Beigelass; 2) eine Souterrain-Wohnung aus Stube und Kammer bestehend term. Michaelis zu vermiethen. Das Nähere im Material-Geschaft ebendaselbst zu erfragen.

Zu vermiethen
und den 1. Oktober zu beziehen ist ein großes freundliches Zimmer nebst hellem Kabinet mit Möbeln für einen soliden zahlbaren Herrn. Das Nähere Nikolaistraße Nr. 48 im zweiten Stock.

Kupferschmiedestraße Nr. 40, nahe an der Schmiedebrücke, sind zum bevorstehenden landwirthschaftlichen Feste im ersten und zweiten Stock vorn heraus gut möblirte Zimmer zu vermiethen.

Vorder-Zimmer für die Forst-Herrschaften, so wie zum nächsten Michaeli-Termin Stube und große Alkove zu vermiethen: Ring 29, goldne Krone, 3 Stiegen rechts.

Große Bücher- und Geschäfts-Verloosung

(wobei jedes Loos gewinnt.)

Die Ziehung derselben findet unwiderruflich den 1. Oktober c. statt. Der Hauptgewinn besteht in einer großen Leihbibliothek im Werthe von 10,000 Rtlr. Zu Nebengewinnen sind für 19,500 Rtlr. Bücher bestimmt, mithin hat jeder Loosinhaber, außer der Aussicht auf den Hauptgewinn, die Garantie, daß jedes Loos ohne Ausnahme entweder eine kleinere Büchersammlung für 25 bis 150 Rtlr., oder ein vollständiges einzelnes Werk für $1\frac{1}{3}$ bis 10 Rtlr. gewinnen muß. — Loose à 2 Rtlr. sind gegen Einsendung des Betrages zu haben (in **Breslau** bei Herrn **Eduard Vetter**, Comtoir Neuschestraße Nr. 2) und werden solche jedem Besteller portofrei zugesendet. Sammler erhalten auf 10 Loose das 11te gratis. — Zugleich werden diejenigen, welche die erhaltenen Loose noch nicht berichtet haben, um schnellste Einsendung der Beträge ersucht.

Brieg, den 25. August 1845. **Carl Schwartz.**

Wir bescheinigen hiermit, daß die Ziehung der Schwartzschen Bücher- und Geschäfts-Verloosung unter unserer speciellen Aufsicht und Leitung unwiderruflich den 1. Oktober c. stattfindet. Brieg, den 20. August 1845. **Der Magistrat.**

Einem geehrten Publikum machen wir hiermit die ergebene Anzeige, daß wir den Verkauf der von uns fabricirten **wollenen Strickgarne** für hier **allein** den Herren **J. G. Berger's Sohn** und **Krambs u. Stetter** übergeben haben.

Breslau, den 1. September 1845.

Die Direktion der Kammgarn-Spinnerei.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehlen wir diese, **als vorzüglich anerkannten wollenen Strickgarne** in allen beliebten Farben, sowohl en gros wie en détail, zu den **billigsten aber festen Preisen,** zu gütiger Beachtung.

Breslau, den 1. September 1845.

J. G. Berger's Sohn, Hinter- oder Kränzelmarkt Nr. 5. **Krambs und Stetter,** vormals Bedau, Ring Nr. 38.

Durch zweckmäßige Erweiterung unserer

Gas-Aether-Fabrik

sind wir nunmehr in den Stand gesetzt, allen Ansprüchen unserer geehrten Abnehmer, in Bezug auf dieses, wegen seiner vielfältigen Vorzüge bereits allgemein anerkannte und beliebte Beleuchtungs-Material pünktlichst nachzukommen. — Die Verpackung geschieht in 2, 5 und 10 Pfd., so wie in 1/4, 1/2 und 1/1 Ctr.-Büchsen. Die kostspielige Anschaffung dieser Büchsen setzt uns außer Stand, den Aether, so wie die Packung, anders, als gegen compt. Zahlung abzulassen: dagegen sind wir bereit, bei späteren Bestellungen die franco in die Fabrik gesendeten, in gutem Zustande befindlichen Büchsen in Anrechnung zu bringen.

Zur größeren Bequemlichkeit des Publikums haben wir in:

Breslau den Herren **Strehlow u. Laßwitz,**
Cosel dem Herrn **J. G. Worbs,**
Groß-Strehlitz dem Herrn **C. G. B. Scholz,**
Neisse dem Herrn **B. Czekalla,**
Pleß den Herren **Weichard's Wwe. u. Gierich,**
Beuthen O/S. den Herren **Gottliebe Potyka, A. Heintze,**
Tarnowitz dem Herrn **Joh. Bannert,**
Leobschütz dem Herrn **Rosenzweig,**
Nikolai den Herren **P. Eisenecker, K. Danziger,**
Gleiwitz unserer **Niederlage**

den Verkauf dieses Artikels überlassen. Bei direkten Bestellungen von 1 Ctr. und darüber wird von uns Rabatt gewährt.

Gleichzeitig empfehlen wir Spiritus à 92 — 98 % Tralles, so wie absoluten Alkohol für Pharmaceuten, Lackirer, Tischler ꝛc. zu entsprechend billigen Preisen.

Ratibor, im August 1845.

Polko u. Unger.

Seinen geehrten Geschäftsfreunden empfiehlt ein reichhaltiges Lager in ganzwollenen und halbwollenen Lamas in den neuesten Mustern:

Moritz Henoch in Berlin,

Spandauer Straße Nr. 25.

Die neue Hutfabrik

von

Friedrich Märcker jun. in Breslau,

Bischofsstraße, Stadt Rom,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl von wasserdichten **Filz-** und **seidenen Hüten** in elegantester Façon, so wie mit allen in dieses Fach gehörigen Gegenständen zu angemessenen, aber **festen** Preisen.

Bernstein-Waaren.

Johann Albert Winterfeld aus Danzig in Breslau,
Bernsteinwaaren-Fabrikant und Hof-Lieferant Sr. Maj. des Königs,

empfiehlt ein schönes Lager feiner **Bernsteinwaaren** für Damen und Herren, führt die einzelnen Gegenstände nicht an, sondern ladet zur gefälligen Ansicht ein, und sieht einer bedeutenden Abnahme entgegen.

In **Salzbrunn** im großen Bazar. In **Breslau** Schweidnitzerstr. Nr. 17

H. Zöllner, Atrappen-Fabrikant,

in Berlin, alte Jacobs-Straße Nr. 65,

empfiehlt allen Geschäftsfreunden sein aufs beste sortirte Lager eleganter **Atrappen,** und notirt bei bekannt guter Waare die billigsten Preise. NB. Die diesjährigen neuen Sachen werden Mitte September fertig. Bestellungen erbittet er bald, damit solche nach Wunsch ausgeführt werden können.

H. Zöllner, früher **C. G. Rohr u. Zöllner.**

Zwei möblirte Stuben mit Kabinet

und Bedientengelaß, nebst Betten und Benutzung eines Flügel-Instruments, sind zu den bevorstehenden **Festlichkeiten** durch **v. Schwellengrebel,** Ketzerberg 21, zu vermiethen.

Angekommene Fremde.

Den 28. August. Hotel zur goldenen Gans: Hr. Geh. Reg.-R. Gr. v. Zieten a. Adelsbach. Hr. Geh. Kommerz.-R. Treutler a. Leuthen. Fr. General v. Blumer u. HH. Gutsb. v. Pretwic u. Kislanski aus Polen, Bar. v. Sauerma a. Ruppertsdorf, Gr. von Gurowski a. Altendorf, Szotowski, Gr. von Potocki u. Partikulier Winter a. Warschau. Gutsbesitzerinnen Chodacka aus Chwalkowo, Bninska a. Posen. HH. Kaufl. Kattner a. Nimptsch, Schuster u. Kohlo a. Frankfurt a. M., Jakobi a. Berlin, Dieckmann u. Holberg a. Leipzig, Grebert aus Mainz, Bunge aus Barmen. Hr. Oberamtm. Braune a. Grögersdorf. Hr. Major Schuberth aus Neisse. Hr. Konsist.-R. Prof. Dr. Schirmer a. Greifswald. Hr. Gr. v. Vetter a. Mähren. Hr. Rittmst. v. Mutius a. Altwasser. Hr. Part. Bischoff v. Altenstein aus Wien. — Hotel zum weißen Adler: Frau Geh. Hofrath Wedeke a. Berlin. HH. Gutsb. Dobrowolski a. Gr.-Herz. Posen, Krumsta aus Freiburg, v. Curti aus Wien. Hr. Ld.- u. St.-Ger.-Assessor Lewandowski a. Schroda. Demoiselle Bertrand aus Paris. HH. Kaufl. Merzbach a. Posen, Traube u. Hausmann a. Ratibor, Sartorius u. Buhl a. Elberfeld. HH. Bahnhofsinsp. Sander u. Ingenieur Wachsmann a. Bunzlau. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Kaufmann Lazarus a. Friedeberg. Hr. Gastwirth Raischeck a. Grottkau. Hr. Gutsb. Pavel a. Tscheschen. — Hotel de Silesie: HH. Gutsb. Gr. v. Schwerin aus Bohrau, v. Zedlitz a. Raake, Lucke a. Bunzlau, Kuntsch a. Oberschlesien. Hr. Ld.- u. St.-Ger.-Rath Polenz a. Glaz. Hr. Handl.-Kommis Pluka a. Tarnowitz. — Hotel zu den drei Bergen: HH. Kaufl. Steudner aus Grünberg, Grosmann a. Wüste-Giersdorf, Scheiding a. Berlin, Fecht a. Leipzig. Kaufmannsfrauen Kronenberg u. Meyer aus Warschau. Herr Gastwirth Brandt a. Hainau. — Deutsches Haus: Hr. Gutsb. v. Lüttwitz a. Karchwitz. HH. Kaufl. Wartner a. Berlin, Eitner und Kämmerer Wach a. Kulm. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Lande a. Ostrowo, Kantrowitz aus Posen. — Goldener Zepter: Hr. Wirthsch.-Kommiss. Janiszewski a. Baszkow. Hr. Apoth. Brachvogel a. Warmbrunn. Hr. Insp. Jockisch aus Zantuch. — Weißes Roß: Beamtenfrau Jasinska aus Warschau. Hr. Porträtmaler Sy aus Stargard. Herr Lehrer Jedlinski a. Samter. Hr. Justizkommissarius Wocke a. Trzemesno. HH. Kaufl. Cohn a. Hainau, Kupke a. Rawitsch, Langer a. Troppau. — Goldener Baum: HH. Kaufl. Gruhn a. Festenberg, Baron a. Reichenbach. — Königs-Krone: Hr. Kaufm. Metzig aus Reichenbach. Hr. Hauptm. Koch a. Posen. — Goldener Löwe: HH. Probst Siwicki u. Partik. Pawlowski u. Nowacki a. Sulmierzyce, v. Putiatycki aus Pleschen. — Goldener Hecht: Hr. Kaufm. Nelken aus Ostrowo. — Weißer Storch: HH. Kaufl. Samter a. Posen, Perl a. Ratibor, Moszkowski a. Lemberg. Hr. Kantor Weintraub a. Leobschütz.

Den 30. August. Hotel de Silesie: HH. Stallmst. v. Hochstädter u. Feldjäger Wagner a. Berlin. Hr. Landsch.-Dir. v. Rosenberg-Lipinski a. Gutwohne. HH. Gutsb. Gr. v. Kospoth a. Briese, v. Zedlitz aus Rothkirch. Hr. Hauptm. v. Niewiadomski aus Boychicz. Hr. Kaufm. Zahdig a. Falkenberg. Hr. Forstdirektor Lemp aus Schwenten. — Hotel zu den drei Bergen: HH. Kaufl. Förster a. Burgstadt, Bahr aus Nürnberg, Elzner aus Krossen. Hr. Part. Kunicke a. Liegnitz. Hr. Oberamtmann Fischer aus Schmiedeberg. — Hotel zum blauen Hirsch: Hr. Rentmst. Weiß a. Grabia. Hr. Prof. Mecherzynski a. Krakau. Hr. Gutsb. Eckerkunst a. Sillmenau. HH. Kaufl. Schweitzer a. Neisse, Freischmidt a. Magdeburg. Hr. Pfarrer Steinacker a. Gollnitz. Hr. Wirthsch.-Insp. Schöbel a. Baumgarten. Hr. Dekon. Teichmann aus Weigelsdorf. — Hotel zum weißen Adler: Hr. Opernsänger Kahle aus Grätz. Hr. Geh. Kanzlei-Inspektor Hache a. Berlin. Hr. Gutsb. Gr. v. Dyhrn a. Reesewitz. Hr. Landrath Bärenfels aus Schweidnitz. Herr Kammerherr Gr. v. Zedlitz a. Rosenthal. Hr. Rendant Röther aus Ratibor. HH. Kaufl. Göring a. Geisenheim, Thorschmidt a. Leipzig, Roth u. Kees a. Stuttgart. Hr. Buchhändler Mittag a. Halberstadt. — Hotel zur goldenen Gans: HH. Gutsb. Gr. v. d. Recke-Volmerstein aus Louisdorf, v. Wieroszewski a. Warschau. Hr. Rittmst. Gr. v. d. Recke-Volmerstein a. d. Rheinprovinz. Herr General-Major von Helmersen aus Lithauen. HH. Geh. Kriegsrath v. Richthofen u. Part. Dietze aus Berlin. HH. Kaufl. Kapelle aus Bremen, Gerlach a. Leipzig, Scheidt a. Hamburg, Neuhofer a. Frankfurt a. M. — Deutsches Haus: Hr. Weltpriester Kurz a. Sagan. Hr. Gutsbesitzer Burow a. Dobergast. Mad. Juwen a. Warschau. Hr. Bürgermst. Frei a. Wartenberg. — Zwei goldene Löwen: Hr. Kreisjustizrath Richter aus Rosenberg. Hr. Gutsb. Thamme a. Garbendorf. Hr. Fabrikant Bannert a. Sohrau. Herren Kaufl. Lau u. Beyer a. Brieg, Taubitz aus Rawitsch. — Goldener Zepter: Hr. Part. Belina aus Kolebke. — Hotel de Saxe: HH. Partikul. v. Wieslowski a. Posen, von Ostrowski aus Ruchoczyn. Gutsbesitzerinnen v. Osinska a. Polen, v. Pstrokonska a. Gr.-Herz. Posen. Hr. Appell.-Ger.-R. Meyer a. Berlin. Hr. Gutsb. Knoblauch a. Schwentnig. — Weißes Roß: Hr. Kaufm. Eckert a. Gleiwitz. Hr. Dekon. Ademetzki a. Sprottau. Königs-Krone: Hr. Gutsbesitzer Schultz aus Beetz bei Berlin. — Goldener Löwe: Hr. Sekretär Hoffmann aus Oppeln. — Goldener Hecht: Hr. Dekon. Burger a. Nd.-Pomsdorf.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 30. August 1845.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$139\frac{3}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	—	$150\frac{2}{3}$
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{1}{2}$
London für 1 Pf. St.	2 Mon.	—	6. $25\frac{1}{6}$
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista		
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.		—
Wien	2 Mon.	104	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	96	—
Friedrichsd'or		—
Louisd'or	$111\frac{7}{12}$	—
Polnisch Courant	—	
Polnisch Papier Geld	$96\frac{11}{12}$	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	$105\frac{5}{12}$	—

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	87	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$99\frac{1}{3}$	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	—	$91\frac{1}{6}$
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$104\frac{7}{12}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{11}{12}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{4}$	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	$103\frac{5}{6}$	—
dito dito 500 R.	4	—	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$98\frac{1}{6}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	

Universitäts-Sternwarte.

29. August 1845	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28″ 0, 30	+ 15, 0	+ 11, 6	1, 2	4° O	kleine Wolken
Morgens 9 Uhr.	0, 30	+ 15, 8	+ 14, 4	2, 0	0° NO	″
Mittags 12 Uhr.	0, 32	+ 16, 6	+ 17, 7	4, 2	3° OSO	heiter
Nachmitt. 3 Uhr.	27 11, 96	+ 17, 4	+ 20, 6	7, 4	2° NO	große Wolken
Abends 6 Uhr.	28 0, 04	+ 16, 9	+ 15, 8	3, 3	1° O	kleine Wolken

Temperatur-Minimum + 11, 6 Maximum + 20, 6 Oder + 15, 4

30 August 1845.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28″ 0, 00	+ 15, 7	+ 12, 8	1, 6	2° O	kleine Wolken
Morgens 9 Uhr.	0, 06	+ 16, 5	+ 15, 3	2, 6	0° NO	Schleiergewölk
Mittags 12 Uhr.	27 11, 86	+ 17, 1	+ 19, 5	6, 0	0° NO	″
Nachmitt. 3 Uhr.	11, 76	+ 17, 8	+ 20, 2	6, 7	1° O	halbheiter
Abends 9 Uhr.	11, 74	+ 17, 2	+ 17, 0	3, 9	0° ONO	heiter

Temperatur: Minimum + 12 8 Maximum + 20 2 Oder + 15 6

Getreide-Preise. Breslau, den 30. August.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
W. Weizen	2 Rl. 20 Sgr. — Pf.	2 Rl. 15 Sgr. — Pf.	2 Rl. 10 Sgr. — Pf.
Weizen:	2 Rl. 15 Sgr. — Pf.	2 Rl. 6 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 28 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 24 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 22 Sgr. 3 Pf.	1 Rl. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 10 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. — Pf.	1 Rl. 3 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 22 Sgr. 6 Pf.